

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V

Ausgabe Oktober

5/2013

Aktuelles

Berichte vom Deutschen Imkertag und den
Tagungen in Trier
Vorschau IGW + Wanderversammlung 2014

Berichte

Ergebnisse Sommertrachtenerte
Bester „Azubee“ ausgezeichnet

Anlagen

D.I.B.-Jahresbericht 2012/2013
Jahresplaner und Adressenverzeichnis



Besuchen Sie uns auf dem **ErlebnisBauernhof**
17.-26. Januar 2014
Halle 3.2 Internationale Grüne Woche Berlin



Inhalt	Seite
In eigener Sache	3
Neues aus dem Haus des Imkers	
3. Sitzung des Präsidiums	6
Deutscher Imkertag und Tagungen in Trier	8
Terminvorschau	
Vorschau Grüne Woche	14
Vorschau Wanderversammlung	14
Aktuelle Berichte	
Ergebnisse Sommertrachternte	17
Imker erhält Verdienstkreuz	18
BMELV organisiert Bienenkongresse	18
Aktuelle Entwicklung Gentechnik	20
Dunkle Biene stellt sich vor	22
Ökologische Vorrangflächen sinnvoll nutzen	23
Symposium zu Neonicotinoiden in Rosenfeld	24
Für junge Imker	
Abschlussprüfung 2013 in Celle	24
Bester „Azubee“ ausgezeichnet	24
Echt Kuh-L zum Thema Biene	25
Wer möchte zum IMYB 2014?	26
Für Sie notiert	
Schmetterlinge verschwinden	27
Wildpflanzen bieten Energiemais Paroli	28
Regionalfenster auf Lebensmitteln	28
Neuer Copa-Präsident gewählt	29
Apisticus des Jahres 2014 gesucht	29
Honig und Biene als REWE-Themenwoche	29
Abgase verändern Blütenduft	30
Aus den Regionen	
Bienenmuseum Duisburg in neuen Räumen	31
Uelzener Erklärung fordert Vielfalt	31
Historisches Bienenhaus zieht um	32
Berichte aus den Regionen vom „Tag der deutschen Imkerei“	33
Summendes Rheinland	39
Erster Honigkurs in Altona	40
Bärbel Höhn in Wangen	40
Gemeinsame Radtour verbindet	40
In den Ferien zum Imker	41
Literaturtipps	42

Beilagen:

Jahresbericht 2012/2013, Faltplaner + Adressenverzeichnis

Titelfoto: Noch blüht es vor der Geschäftsstelle des D.I.B. für Bienen und Co.

Liebe Imkerinnen und Imker,



vom 11.-13. Oktober trafen sich in Trier nicht nur Vertreter unseres Verbandes. Auf Initiative des D.I.B. setzten sich auch zum zweiten Mal die Vertreter der deutschen Imkerverbände zusammen, um über eine engere Zusammenarbeit zu beraten. Mit dabei war auch der Zuchtverband Dunkle Biene, der sich in dieser Ausgabe näher vorstellt.

Welche Ergebnisse es in Trier im Einzelnen gab, lesen Sie ab Seite 8.

Weitere Großveranstaltungen werfen ihre Schatten voraus. Z. B. die Vorbereitung des Kongresses deutschsprachiger Imker im kommenden Jahr in Deutschland ist besonders aufwändig. Ab Seite 14 finden Sie die ersten genaueren Informationen zur Veranstaltung in Schwäbisch Gmünd. Auf unserer Homepage aktualisieren wir diese ständig.

Ja und bald ist es wieder soweit. Im Januar findet zum 79. Mal die Internationale Grüne Woche in Berlin statt. Der D.I.B. beteiligt sich zum 14. Mal im ErlebnisBauernhof (EB) als Aussteller. Wie in jedem Jahr wurde im Verband darüber nachgedacht, ob eine Teilnahme notwendig ist und wie diese aussehen soll. In diesem Jahr wurde diese Frage besonders ausführlich vom Präsidium diskutiert.

Grund hierfür war die Entscheidung der Fa. Bayer AG, einen Bienenvertreter mit einem Stand im EB zu platzieren. Das D.I.B.-Präsidium hat alle Möglichkeiten genauestens abgewogen und sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, aber letztendlich für die Messeteilnahme entschieden. Wie und warum es dazu kam, lesen Sie bitte auf Seite 7. Wir hoffen, dass viele Imkerinnen und Imker uns in Berlin besuchen. Was Sie genau in Berlin erwartet, erfahren Sie auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?internationale-gruene-woche-2014>.

Ihre Petra Friedrich

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



In eigener Sache

Nachrufe



Am 22. August verstarb Ehrenimkermeister **Xaver Hechenberger** aus Mengkofen nach langer Krankheit im Alter von 76 Jahren. Bereits als Kind übernahm er in dem von seinem Vater gegründeten Ortsverein Hofdorf-Aitrachtal Aufgaben, wie z. B. das Kassieren des Beitrages und „Zuckergeldes“ und die Verteilung der Bienenzeitung. Auch später hatte X. Hechenberger vielfältige ehrenamtliche Aufgaben: seit 1971 Vereinsvorsitzender, 18 Jahre Kreisimkerverbandsvorsitzender und von 1996 bis 2004 Vorsitzender des Bezirksverbandes Niederbayern. Ebenfalls in diesen Jahren war er Vorsitzender des Landesverbandes Bayerischer Imker und zugleich 2. Bundesleiter des Deutschen Imkerbundes. In dieser Eigenschaft hat er stets aktiv an der Arbeit des D.I.B. mitgewirkt. Für sein überregionales Wirken erhielt er 2004 den Ehrenimkermeistertitel.

Am 5. September verstarb im Alter von 88 Jahren Ehrenimkermeister **Eberhard Blaschke**. Der Lehrer aus Berlin war Zeit seines Lebens ein Bienenfreund und setzte sich für die Imkerei in Deutschland und insbesondere in und um Berlin ein. Eine starke Stütze war ihm dabei stets seine Frau Ilse. E. Blaschke wurde mit 22 Jahren Imker und Mitglied in einem Imkerortsverein, später auch Vereinsvorsitzender. Von 1972 bis 2005 war er außerdem Vorsitzender der Imkerverbandes Berlin e. V. und ist bisher damit der am längsten amtierende Vorsitzende eines Landesverbandes im Deutschen Imkerbund. Besonders engagierte er sich bei der Organisation und Betreuung des Informationsstandes der Berliner Imker auf der Internationalen Grünen Woche über drei Jahrzehnte. Für seine Verdienste wurde er vom D.I.B. mit dem Zeidler und dem Ehrenimkermeistertitel ausgezeichnet.



Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“

Wir bitten um Beachtung

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit vom Montag, 23.12.2013, bis Freitag, 03.01.2014, geschlossen.

Ab Montag, 06.01.2014, sind wir wieder für Sie erreichbar.

Unsere Öffnungszeiten im „Haus des Imkers“ sind:
Mo - Do 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr sowie
Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr Geschäftsstellenteam





Jahresbericht erschienen

In diesem Monat ist der Jahresbericht des Deutschen Imkerbundes 2012/2013 veröffentlicht worden.

Als Anlage zu dieser Ausgabe erhalten Sie wieder die Druckversion des Berichtes. Er soll Sie zum einen über unsere Arbeit im letzten Jahr informieren, zum anderen Ihnen als Arbeitshilfe dienen. Wir bitten Sie, Ihre Vereinsmitglieder darauf hinzuweisen, dass die Online-Version auf unserer Homepage unter

<http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressediens> veröffentlicht ist.

Alle Bezieher des D.I.B.-Newsletter haben ebenfalls den Bericht als PDF-Datei erhalten. Weisen Sie in diesem Zusammenhang Ihre Mitglieder erneut auf den kostenlosen Bezug von D.I.B. AKTUELL als E-Mail-Newsletter hin, der seit diesem Jahr komplett mit allen Anlagen als PDF-Datei verschickt wird. So haben nicht nur Ihre Mitglieder auf schnellstem Weg alle notwendigen Informationen aus ihrem Verband, sondern auch Sie persönlich eine wesentliche Arbeitserleichterung.

Faltplaner und Adressverzeichnis 2014

Als Anlage haben wir diesem Rundschreiben den Faltplaner für das neue Jahr in der Körfarbe Grün beigelegt.

Außerdem erhalten Sie das aktuelle Adressverzeichnis mit den wichtigsten Ansprechpartnern beim D.I.B., in den Landesverbänden und den Bieneninstituten. Beides wird Sie bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützen. Alle wichtigen

Adressen tagesaktuell finden Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?deutscher-imkerbund>.

Fotowettbewerb abgeschlossen



In Ausgabe 4/2013, Seite 5, haben wir von unserer Anzeigenkampagne mit dem Fotowettbewerb „Bitte recht bienenfreundlich“ berichtet. Am 31. Oktober ist der Einsendeschluss für Fotos aus bienenfreundlichen Gärten. Wir haben bereits sehr viele Zuschriften erhalten. Die Bilder werden nach dem Einsendeschluss gesichtet, von einer Jury bewertet und die Gewinner ermittelt. Diese sowie deren Fotos werden auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Weihnachten für Kundenwerbung nutzen



Nutzen Sie die Weihnachtszeit, um für Imkerei und Ihren Honig zu werben.



Schauen Sie in unseren Online-Shop – bei der Vielzahl von Werbemitteln zu kleinen Preisen finden Sie sicherlich eine passende Zugabe für Ihre Stammkunden, z. B. einen Flyer mit Honig-Rezepten oder ein Malbuch für Kinder.

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gern. Bestellen können Sie beim Deutschen Imkerbund,

Villiper Hauptstr. 3,
53343 Wachtberg,

Tel. 0228/9329215 o. -16,

E-Mail dib.versand@t-online.de

oder im Online-Shop unter

www.deutscherimkerbund.de/index.php?online-shop.

Umfrage verschoben

In den Imker-/Fachzeitschriften hatten wir angekündigt, dass der D.I.B. eine neue Umfrage zu den Glasgrößen durchführt.

Die Umfragebögen werden nach Absprache im D.I.B.-Präsidium erst im Dezember mit D.I.B. AKTUELL 6/2013 an die Vereine versendet. Wir bitten um Beachtung. Alle bisher bereits eingegangenen Meinungen aufgrund des Artikels in den Imker-Fachzeitschriften werden selbstverständlich mit in die Auswertung einbezogen.

QR-Codes unterstützen Öffentlichkeitsarbeit

Mehrfach wurde der D.I.B. gefragt, wo so genannte QR-Codes beantragt werden können.

1994 in Japan entwickelt, erfreut sich der Code auch in Europa einer stark zunehmenden Beliebtheit. Sie sind heute international standardisiert, sehr sicher und können auch eingelesen werden, wenn bis zu 30 Prozent der Oberfläche beschädigt



oder verdeckt sind.



Der QR-Code ist ein zweidimensionaler Strichcode, der innerhalb eines Quadrates durch ein schwarz-weißes Punktemuster dargestellt wird. Er erlaubt die Verschlüsselung von über 4.200 alphanumerischen Zeichen (Zahlen, Buchstaben und Sonderzeichen) und kann mit Handykameras eingelesen und decodiert werden.

Die hierfür notwendige Software ist auf einigen Smartphones bereits vorinstalliert oder steht in den jeweiligen App-Stores zum kostenlosen Download bereit.

Durch die namensgebende Eigenschaft – QR bedeutet Quick Response – sind die Codes bei Unternehmen und Anwendern gleichermaßen beliebt, da sie die schnelle und unkomplizierte Verknüpfung verschiedenartiger Inhalte ermöglichen.

Scannt ein Nutzer beispielsweise einen QR-Code, in welchem eine URL hinterlegt ist, wird er unmittelbar auf den jeweiligen Onlineauftritt geleitet.

Die möglichen Einsatzzwecke von QR-Codes sind schier unendlich. Sie verschlüsseln z. B. Inhalte von Homepages, Produktseiten, Videos, Bildergalerien, Coupons, Ge-

winnspiele, Kontakt- oder Newsletterformulare und Social Media-Präsenzen.

QR-Codes können auf Webseiten dargestellt, in sämtliche Printanzeigen integriert oder auf Produkten sowie allen anderen ebenen Flächen angebracht werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.qrcode-generator.de oder bei der Firma selbst:

QRCode Generator,
Weststr. 93, 33615 Bielefeld,
Tel. 0521/448144-0,
Fax: 0521/448144-99,
E-Mail: info@qrcode-generator.de

Imker-/Landesverbände erhielten Ausstellungswände

Der D.I.B. hat eine drei Meter lange, textile Ausstellungswand neu anfertigen lassen, die sehr gut für die Einrichtung von Informations- und Verkaufsständen geeignet ist.

Eine ähnliche Wand benutzen wir bereits seit Jahren an unserem

D.I.B.-Stand selbst.

Das Aufstellen dauert nur wenige Sekunden und kann von einer Person problemlos bewerkstelligt werden.

Die Imker-/Landesverbände konnten hierfür ihren Bedarf anmelden. Der D.I.B. hat die Wände auf Wunsch mit den Verbandslogos versehen und aus dem Werbeetat 2013 finanziert.

Über Ausleihmöglichkeiten informieren Sie sich bitte bei Ihrem zuständigen Imker-/Landesverband.

Diese Wand wurde für den Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V. hergestellt. ▼





3. Präsidiumssitzung in Villip

Am 27./28. September traf sich das D.I.B.-Präsidium zu seiner dritten Sitzung im „Haus des Imkers“ in Wachtberg-Villip.

Auf der umfangreichen Tagesordnung standen Punkte wie z. B.:

- Vorbereitung der Tagungen in Trier
- Nationaler Jugendwettbewerb 2014
- Weiteres Honigglasgebinde
- Varroabekämpfung
- Gesundheitszeugnis im Zusammenhang mit Faulbrut
- Internationale Grüne Woche
- Geändertes Logo auf dem Imker-Honigglas
- Biozidverordnung

Hier die wichtigsten Ergebnisse der Sitzung:

Nationaler Jungimkerwettbewerb 2014

Das erweiterte Präsidium hatte sich in seiner ersten Sitzung im Juni 2013 in Münster dafür entschieden, ab 2014 einen nationalen Jungimkerwettbewerb als Vorentscheid für das internationale Jungimkertreffen IMYB durchzuführen.

Dieser soll einen Tag lang dauern und die Prüfungsbereiche „Imkerliche Theorie und Praxis“ umfassen.

Das beste Teilnehmer-Team dieses Wettbewerbs wird am IMYB teilnehmen.

Die Imker-/Landesverbände wurden aufgefordert, sich für die Ausrichtung eines nationalen Jugendwettbewerbs zu bewerben. Dem Präsidium lagen nun drei Meldungen aus Rheinland-Pfalz, Sachsen

und Thüringen vor.

Im Präsidium wurden die Bewerbungen der drei Imker-/Landesverbände ohne Beteiligung des Vorsitzenden des Landesverbandes Thüringer Imker e. V. diskutiert.

Kriterien waren die Erreichbarkeit des Austragungsortes, die Räumlichkeiten zur Durchführung, vorhandene Bienenvölker, Verpflegungssituation und Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder und Betreuer. Auch der Kostenrahmen für eine solche Veranstaltung wurde diskutiert und man war sich einig, dass diese nationalen Treffen nicht mit gleichem finanziellem Aufwand wie das IMYB in Münster durchgeführt werden können.

Außerdem ist es dem D.I.B. wichtig, dass genügend erfahrene Personen für die Durchführung vor Ort zur Verfügung stehen. Nach sorgfältiger Abwägung aller Kriterien wurde als Austragungsort für 2013 das Deutsche Bienenmuseum in Weimar festgelegt.

Lesen Sie zu diesem Thema auch auf Seite 26.

Weiteres Honigglasgebinde

Ein Mitglied des Präsidiums schlug vor, ein 80g-Imker-Honigglas insbesondere für die Vermarktung von Sortenhonigen einzuführen, da das 30g-Glas zu klein und das 250g-Glas zu groß sei.

Bereits in den Jahren 1999 und 2005 wurden Abfragen bei den Warenzeichennutzern bezüglich des Einsatzes eines 125g-Imker-Honigglases durchgeführt.

Allein die Kosten für die Formen lagen danach zwischen 65.000,- € und 88.000,- €. In den Umfragen

wurde ein Bedarf von weniger als 25.000 Gläsern/Jahr ermittelt. Daraufhin wurde die Herstellung einer weiteren Glasgröße nicht weiter verfolgt.

Im Präsidium bestanden unterschiedliche Meinungen zu dem Thema. Einige Mitglieder waren der Ansicht, dass das 250g-Imker-Honigglas nicht ausreichend genutzt werde, um Sortenhonige zu vermarkten. Das zeigen auch die Verkaufstatistiken. So wurden in rd. elf Jahren über 100 Mio. 500g-Gläser verkauft, beim 250g-Imker-Honigglas waren es nur rund fünf Mio.

Das Präsidium einigte sich darauf, eine Umfrage zum Bedarf einer weiteren Glasgröße innerhalb der Imkerschaft durchzuführen. Geplant ist eine Veröffentlichung in D.I.B. AKTUELL 6/2013 im Dezember.

Varroabekämpfung

In der Sitzung des erweiterten Präsidiums im Juni in Münster hatte Dr. Klaus Wallner, Bieneninstitut Stuttgart-Hohenheim, auf eine neue Behandlungsmöglichkeit zur Varroa-Bekämpfung mit Ameisensäurestreifen MAQS/Mite Away hingewiesen, für die die Firma BASF derzeit eine Zulassung für Deutschland betreibt. Das Produkt wurde von Imkern entwickelt und ist seit einigen Jahren in Kanada und den USA im Einsatz. Seine Wirksamkeit wird an der Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim geprüft.

Der D.I.B. hat im Juli die Vorsitzenden der Imker-/Landesverbände über Anwendung und Wirkungsweise des Mittels informiert und



um Stellungnahme bezüglich der derzeitigen Behandlungssituation gebeten und gefragt, ob der D.I.B. sich für ein beschleunigtes Zulassungsverfahren einsetzen sollte.

Als Ergebnis konnte festgehalten werden, dass kein Bedarf zur beschleunigten Zulassung bzw. Notregistrierung für dieses Präparat in den Imker-/Landesverbänden besteht. Allerdings wurde überwiegend Interesse für dieses Bekämpfungsprodukt bekundet.

Gesundheitszeugnis im Zusammenhang mit Faulbrut

Für die Wanderung mit Bienenvölkern außerhalb der Kreise/Landkreise bzw. innerhalb eines Bundeslandes wird in verschiedenen Bundesländern neuerdings ein Gesundheitszeugnis i. S. des § 5 Biene-seuchenverordnung benötigt, für das die betreffenden Völker durch das zuständige Veterinäramt klinisch oder alternativ durch Futterkranzproben auf Amerikanische Faulbrut untersucht werden müssen.

Es wurde kritisch angemerkt, dass die Behörden nicht rechtzeitig über die Änderungen informiert oder die Möglichkeit zur Mitarbeit an der Richtlinie gegeben hätten.

Allerdings gäbe es die Möglichkeit zu Ausnahmeregelungen, soweit diese nicht im Widerspruch zu den Belangen der Seuchenbekämpfung stünden.

Hier könnten sich die Kreisveterinärbehörden untereinander abstimmen.

Internationale Grüne Woche

Auf der nächsten Internationalen Grünen Woche (IGW) vom 17.-26.

Januar 2014 wird „Innovation und Tradition – Landwirtschaft verbindet“ das Thema im ErlebnisBauernhof (EB) sein. Im Bereich Pflanzenproduktion werden Ressourceneffizienz und Fruchtfolge als Schwerpunktthemen dargestellt.

Das Präsidium wurde darüber informiert, dass es erstmals im EB einen „Treffpunkt Bienengesundheit“ geben wird.

Der D.I.B. wurde sehr kurzfristig darüber informiert. Diesen Info-stand betreut ein bei der Firma Bayer angestellter Imker des LV Weser-Ems als Bienenexperte.

Nach massivem Widerspruch seitens des D.I.B. wurde die Planung des Standes direkt gegenüber des D.I.B.-Standes geändert. Außerdem wurden in mehreren Gesprächen einige strittige Punkte geklärt. Nach wie vor kritisiert der D.I.B., dass der Stand ohne Firmenfirmierung geplant ist. GF B. Löwer erläuterte dem Präsidium die verschiedenen Alternativen zum EB. Hierbei wurden Vor- und Nachteile eines anderen Standortes intensiv diskutiert. Man war sich einig, dass in der Kürze der Zeit keine der Alternativen für 2014 in Frage kommt. Eine Absage der IGW-Teilnahme kam für das Präsidium auch in dieser kritischen Situation nicht in Frage, da es die IGW für den Bundesverband als wichtige Plattform für die Lobbyarbeit sieht. In den vergangenen Jahren konnten zahlreiche Gespräche mit Politikern und Verbänden geführt und wichtige Weichen für die weitere Zusammenarbeit gestellt werden.

Das Präsidium war sich einig, dass der D.I.B. das Bienthema im EB

wie in den Vorjahren objektiv darstellt. Auch sei es die Aufgabe des Verbandes, mit der Industrie und den Behörden über strittige Themen, z. B. beim Pflanzenschutz im Gespräch zu bleiben, um nachvollziehbare Studien/Untersuchungen zu möglichen Bienenschädigungen zu fordern.

Lesen Sie mehr zur IGW auf Seite 14.

Geändertes Logo auf dem Imker-Honigglas

Das Präsidium wurde darüber informiert, dass die Markteinführung des Imker-Honigglases mit geändertem Logo ab 2014 beginnt. Die alten Werkzeuge sind aufgebraucht, so dass eine Auswechslung erfolgen kann.

Die umlaufende Schrift „Gewähr für echten deutschen Honig“ entfällt. Dafür wird das geänderte Logo von den beiden Schriftzügen „Deutscher Imkerbund e. V.“ oben und „Echter Deutscher Honig“ unten eingerahmt. Die Glas-Stege im Etikettenbereich werden abgeflacht.





Auf Nachfrage teilte GF B. Löwer mit, dass die Deckelwerkzeuge noch nicht aufgebraucht sind und deshalb hier noch mit einer Umstellung auf das geänderte Logo gewartet wird.

Biozidverordnung

Am 1. September 2013 löste die neue Biozid-Verordnung (EU) Nr. 528/2012 die bisherige Richtlinie 98/8/EG ab. Die neue Verordnung beinhaltet unter anderem Neuerungen bei der Zulassung von Biozidprodukten. Biozide sind Produkte, die durch ihre chemischen oder biologischen Eigenschaften gegen Schadorganismen wirken oder durch Schadorganismen verur-

sachte Schädigungen verhindern. Ameisensäure, aber auch andere Stoffe befinden sich auf einer Liste der Wirkstoffe und Produktarten, die nicht in die Anhänge der neuen Richtlinie 98/8/EG aufgenommen wurden.

Das heißt, dass für diese Stoffe entweder eine Zulassung beantragt werden muss oder diese vom Markt genommen werden müssen.

Aufgrund dieser Neuregelung kam es zu Unruhen in der Imkerschaft. Es wurde befürchtet, dass zukünftig keine Ameisensäure zur Behandlung der Varroa mehr zur Verfügung stehen würde. Dies trifft jedoch nicht zu.

Als Tierarzneimittel ist ausschließlich die 60 %ige Ameisensäure ad us vet zugelassen und diese fällt nicht unter die Biozidverordnung.

Der D.I.B. begrüßt, dass die in der bisherigen Richtlinie enthaltene technische Ameisensäure in der neuen Verordnung nicht mehr enthalten und nicht mehr zu beziehen ist.

Die technische AS wird nicht so oft gereinigt und birgt u. a. die Gefahr der Rückstandsbildung.

Mehr Informationen zur Biozidverordnung unter <http://www.baua.de/de/Publikationen/Faltblaetter/F86.html?nn=667386>.

Deutscher Imkertag in Trier beendet

Am 13.10. endete in der Europahalle Trier der diesjährige Deutsche Imkertag des D.I.B.

Bereits am 11. und 12. Oktober fanden mehrere Beratungen und die Jahrestagung des Bundesverbandes statt.



Zu Beginn der Veranstaltungen trafen sich die Vertreter der 19 Imker-/Landesverbände zu einem Empfang im Trierer Rathaus.

Wirtschaftsdezernent Thomas Egger empfing die Gäste stellvertretend für den Oberbürgermeister im Ratssaal der Stadt.

Im kurzen Grußwort stellte er die Moselregion und die Regionalmarke „Mosel“ vor.

Diese soll die Vermarktung regionaler Produkte unterstützen. Bald, so Egger, werden auch die ersten Zertifikate an Imker vergeben.

D.I.B.-Präsident Maske sagte in seinem Grußwort: „Unser Bundesverband ist so gut wie seine Imker-/Landesverbände und seine Mitglieder.“ Er hoffe, dass viele Bienenvölker den nächsten Winter weitgehend befreit von der Varroamilbe überleben. „Besonders wichtig ist, dass die Bienen ausreichend Pollen für den Winter sammeln können. Hier kann jeder, auch jede Gemeinde, etwas dazu beitragen“, so Maske.



Im Anschluss an den Empfang lernten die Vertreter bei einer Stadtführung vor allem die historischen Baudenkmäler aus der Römerzeit kennen. Am Abend wurde die Veranstaltung mit der Sitzung des erweiterten Präsidiums fortgesetzt.

Erweiterte Präsidiumssitzung

Im Mittelpunkt der Sitzung, an der die Vertreter aus 17 Landesverbänden teilnahmen, standen die beiden vorliegenden Anträge an die Vertreterversammlung. Die Ausweitung der Arbeit auf europäischer Ebene wurde bereits in der ersten Sitzung des erweiterten Präsidiums in Münster angesprochen. Dass diese in Zukunft erfolgen soll, war unbestritten. Über die Art und Weise wird noch intensiv nachgedacht werden müssen.

Nach § 20 der Satzung ist das erweiterte Präsidium zuständig für die Vorbereitung der Änderung der Satzung. Daher wurden die vom Präsidium vorgelegten Änderungsvorschläge eingehend diskutiert und anschließend modifiziert.

Als weiterer Tagesordnungspunkt wurden die Ausschreibungsbedin-

gungen zum nationalen Jungimkerwettbewerb 2014 behandelt. Das Präsidium hatte sich in seiner letzten Sitzung im September unter den Bewerbern für den Austragungsort Weimar entschieden. Das Bieneninstitut Hohen Neuendorf wird den Wettbewerb fachlich unterstützen.

Mehr zum Jungimkertreffen auf den Seiten 6 und 26.

Vertreterversammlung

Am Samstagvormittag, dem 12. Oktober, fand im Pentahotel Trier die Vertreterversammlung statt. Für die Abstimmungen waren 97 von 98 möglichen Stimmen anwesend. Lediglich der IV Hamburg war nicht vertreten.

Die Vertreterversammlung wird wohl in die Verbandsgeschichte als die kürzeste Zusammenkunft eingehen, denn bereits nach gut einer Stunde waren alle Tagesordnungspunkte behandelt.

Den D.I.B.-Jahresbericht und Haushaltsplan hatten alle Vertreter im Vorfeld erhalten.

Sowohl dem Jahresbericht 2012/2013, dem Jahresabschluss 2012 und dem Haushaltsvoranschlag 2014 wurde zugestimmt.



GF B. Löwer schilderte in ihrem Bericht zum Haushalt, dass das Geschäftsjahr 2012 trotz Gewinnes mit einem schlechteren Ergebnis als 2011 abgeschlossen wurde, was zum einen dem schlechten Erntejahr 2012 und den Winterverlusten, zum anderen hohen Abschreibungen durch eine Betriebsprüfung geschuldet war.

Sie merkte an, dass trotz gestiegener Mitgliederzahlen die Beiträge nicht im gleichen Maße gestiegen sind, denn der Prozentsatz der Nicht-Beitragszahler (Ehrenmitglieder und Jugendliche unter 18) nimmt zu.

Zum Werbefonds erklärte die GF, dass im letzten Jahr vor allem Werbematerial aktualisiert und ein Film neu erstellt wurde. In diesem Jahr werden die Werbeausgaben weit höher sein, da schon allein für eine Anzeigenkampagne ein Jahresetat verbraucht wurde, so B. Löwer.

Der Bericht der Rechnungsprüfer wurde von Klaus Eisele vorgetragen, der bestätigte, dass die Buchführung des Bundesverbandes klar und tief gegliedert ist und sich keinerlei Beanstandungen bei der Prüfung im Mai ergeben haben.





GF B. Löwer wies deutlich darauf hin, dass in den letzten Jahren immer mehr Verbandsaufgaben realisiert wurden, die das Rechnungsergebnis belasten.

Solle dieses weiter ohne Beitragserhöhung positiv bleiben, so sei dies nur möglich, wenn die Landesverbände und vor allem deren Funktionäre hinter dem Warenzeichen (Imker-Honigglas) stehen, denn dieses stelle die wirtschaftliche Basis des Verbandes dar.

Anträge

Der LV Hessen stellte den Antrag auf Verstärkung der Präsenz des Verbandes auf europäischer Ebene. Dabei ist nicht an eine ständige Vorortvertretung in Brüssel gedacht, sondern die Prüfung und Umsetzung aller anderen Möglichkeiten wie z. B. die Mitarbeit bei der COPA, der Kontakt zur Ständigen Vertretung des BMELV in Brüssel und Nutzung von Kontakten anderer Organisationen und Verbände.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Aufgrund der Änderung des § 27 BGB waren Änderungen in den §§ 1 und 20 der Satzung des D.I.B. notwendig. Der bereits am Vorabend modifizierte Antrag des Präsidiums dazu wurde einstimmig angenommen.

D.I.B.-Präsident Peter Maske gab im weiteren Verlauf einige Informationen zum Kongress deutschsprachiger Imker im kommenden Jahr in Schwäbisch Gmünd. Lesen Sie hierzu ab Seite 14.

Der Vorsitzende des LV Sachsen, Dr. Michael Hardt, lud alle Vertreter herzlich zum nächsten Deutschen Imkertag nach Leipzig ein, der am 10./11.10.2015 dort stattfindet.

Im Hinblick auf die Wanderversammlung und den Beschluss des Erweiterten Präsidiums vom 8. Oktober 2010 wird es 2014 wieder nur eine Vertreterversammlung in Wachtberg-Villip am 11.10.2014 geben.

Falko Breuer, Landesverbandsvorsitzender von Sachsen-Anhalt, nutzte die Gelegenheit, um sich nach der katastrophalen Hochwassersituation in diesem Jahr in seinem Bundesland für die große Solidarität und vielen Spenden von Imkern an die Imker in Sachsen-Anhalt herzlich zu bedanken.

Peter Maske dankte am Ende der Versammlung Rechtsbeirat RA Axel Schüssler für seine nun bereits 40 Jahre dauernde Beiratstätigkeit mit einem Weinpräsent, das dieser sichtlich gerührt entgegannahm.

Verbandstreffen

Der Nachmittag war dem 2. Treffen der Imkerverbände vorbehalten, zu dem der D.I.B. eingeladen hatte und an dem erfreulicherweise zwölf weitere Verbände teilnahmen, darunter z. B. EPBA, DBIB, Zuchtverbände, Verbände der ökologischen Bienenhaltung und Imkerverbände aus Bayern.

Thema dieses dreistündigen Treffens war die Ausweitung der Zusammenarbeit.

Die Veranstaltung wurde wie im

Vorjahr moderiert. Von allen Seiten wurden verschiedene Faktoren wie die deutliche Verbesserung der Kommunikation, des Informationsflusses und der Toleranz untereinander, die vielseitige Öffentlichkeitsarbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit auf deutscher und EU-Ebene als positive Entwicklung hervorgehoben.

Für die Zukunft seien die Formulierung gemeinsamer Ziele, der Wissensaustausch und die Toleranz gegenüber den Zielen der anderen Verbände wichtig.

Konkret wurden dazu regelmäßige jährliche Treffen vereinbart sowie eine Ausweitung des E-Mail-Verteilers.

Das dritte Verbandstreffen soll im Vorfeld der Vertreterversammlung am 10.10.2014 in Wachtberg-Villip stattfinden.

Festabend

Am Abend lud der Imkerverband Rheinland zu einem Moselländischen Abend in den Saal der Europahalle ein.

Das bunte Programm, das vom MGV 1880 Rheinland Ehrang e. V. und der Winzertanzgruppe Mehring gestaltet wurde, ein Buffet mit Spezialitäten der Region, eine Weinprobe und eine Tombola sorgten für einen stimmungsvollen und kurzweiligen Abend, den die ca. 200 Gäste sichtlich genossen.

Besonders erfrischend waren die Vorstellungen der Jungwinzer, die mit viel Engagement und Hingabe ihre Weine beschrieben.



Bild links:
Peter Maske (links) übergibt an RA Axel Schüssler als kleines Dankeschön für 40 Jahre Beiratstätigkeit ein Weinpräsent, das dieser gerührt entgegennimmt.



Bild rechts:
Die Medienpräsenz war in diesem Jahr hoch. Fernsehen, Radio - wie hier Radio RPR - und Tageszeitungen berichteten vom Imkertreffen.

Bild unten:
Vertreter des D.I.B. und aus 12 anderen Imkerverbänden kamen in Trier zum 2. Verbändetreffen zusammen.



Bild oben:
In Arbeitsgruppen erarbeiteten die Teilnehmer des Verbändetreffens, welche Aufgaben ihnen zukünftig besonders wichtig sind.



Bild links:
Den Saal der Europahalle Trier hatten die Imkerinnen und Imker des IV Rheinland für den Moselländischen Abend festlich geschmückt.



Deutscher Imkertag

Am 13. Oktober fand der offizielle Imkertag statt, der unter der Schirmherrschaft von Landwirtschaftsministerin Ulrike Höfken stand und zu dem ca. 600 Besucher, vor allem Imkerinnen und Imker aus dem Umland, aber auch aus anderen Teilen Deutschlands kamen.

Präsident Maske eröffnete nach einer ökumenischen Andacht mit Domvikar Markus Nicolay und Pfarrerin Elke Füllmann-Ostertag den Imkertag. Er betonte, dass es bei der Veranstaltung zwar um die gesunden Bienenprodukte ginge. Diese gäbe es aber nur, wenn es auch den Bienen gut ginge. Und ginge es dieser gut, sei auch die Umwelt in Ordnung. Er hoffe auf eine baldige Klärung des politischen Vakuums, um dann die in 2012 gemeinsam formulierten Forderungen der Imkerverbände, die teilweise in die Reform der Agrarpolitik eingeflossen sind, weiter durchzusetzen und sich aktiv an der Ausgestaltung der Agrarreform beteiligen zu können.

Als Beispiel nannte er die rechtliche Schaffung von alternativen Möglichkeiten zur Biogasverwertung.

Des Weiteren sprach er die Landflucht von Imkern an, die es gemeinsam mit der Landwirtschaft zu bekämpfen gelte.

Als Ehrengast war u. a. der Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, Präsident des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd, Präsident der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

und MdB, Norbert Schindler, gekommen.

Er dankte in seinem Grußwort im Namen des DBV-Präsidenten Ruckwied für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Schindler sagte: „Die Vorleistung der Bienen für die Landwirtschaft ist unschätzbar hoch.... Ich nehme den Auftrag in den Bundestag mit, dass es den Bienen bis 2020 nicht nur gut, sondern saugt gehen muss.“

Gemeinsame Interessen sieht Schindler besonders beim Einsatz bienenfreundlicher Pflanzenschutzmittel, denn auch der Landwirt müsse daran ein Interesse haben, weil er als erster mit diesen in Berührung komme. Außerdem lehne er die totale Liberalisierung des Welthandels ab. Dagegen sei eine Stärkung regionaler Produkte wichtig. Hier stellte er die Rolle der Honigprämierungen heraus, die mit dafür sorgten, dass die Qualität deutscher Honige hoch sei.

Im Anschluss an die Grußworte der Ehrengäste überreichte Präsident Maske zum zweiten Mal den Zuchtpreis des Deutschen Imkerbundes für hervorragendes Zuchtmaterial, den dieses Jahr Andreas Hohmuth aus Werdau, der auch Zuchtobmann des Landesverbandes Sächsischer Imker ist, erhielt. Dieser freute sich sehr über die Auszeichnung.

Durch das Thema „Gesundheit aus dem Bienenvolk“ waren in der Vortragsveranstaltung etliche „Nichtimker“ unter den Zuhörern. So konnten sich die drei Referenten Dr. Annette Schröder, Renate



Frank und Dr. med. Winfried Winter über einen bis auf den letzten Platz ausgefüllten Saal freuen.

Im Foyer der Europahalle boten Aussteller ein breites Sortiment für die Bienenhalter, Kosmetik, Bücher, Echten Deutschen Honig aus der Region Trier uvm.

Die Veranstaltung fand auch bei den Medien positive Resonanz. Das SWR-Fernsehen und Radio RPR berichteten vor Ort, der Trierische Volksfreund veröffentlichte eine Vor- und Nachberichterstattung und ein Interview mit der dpa wurde in vielen Online-Medien, z. B. vom Focus, der Welt und t-online übernommen.

Weitere Bilder vom Deutschen Imkertag finden sie auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?deutscher-imbkertaag-2013>.



Bild links:
Bei allen drei Vorträgen war der Saal der Europahalle bis auf den letzten Platz besetzt.

Bild unten:
MdB Norbert Schindler hob in seinem Grußwort die Bedeutung der Bienen für die Landwirtschaft hervor.



Bild links: Zuchtobmann Andreas Hohmuth freute sich über die Auszeichnung des D.I.B.



Bild unten links: In der traditionellen Zeidlertracht verkauft ein Mitglied des KIV Trier regionale Honige.



Bild unten: Die Fachhändler in der Ausstellung waren zufrieden, denn viele Imkerinnen und Imker, aber auch Nicht-Imker interessierten sich für die Angebote.

Fotos Seiten 11 und 13 : Petra Friedrich





Veranstaltungsvor- schau

Das Jahr 2013 ist noch nicht zu Ende, aber die Vorbereitungen für zwei Großveranstaltungen in 2014 haben beim D.I.B. bereits begonnen. Hier einige erste Informationen zu:

Internationale Grüne Woche



Zum 14. Mal wird der D.I.B. als Partner des ErlebnisBauernhofes an der Internationalen Grünen Woche im Januar in Berlin teilnehmen. Unter dem Motto „**Regionale Vielfalt unter einer Marke**“ werden wir an unserem Infostand einerseits die Sortenvielfalt deutscher Honige präsentieren und den Verbrauchern erklären, warum der Kauf deutschen Honigs den Erhalt der Natur und Artenvielfalt unterstützt.

Andererseits sollen auch die Vorzüge der Marke „Echter Deutscher Honig“ unterstrichen werden und die Arbeit der Imkerinnen und Imker in den 19 Imker-/Landesverbänden im Mittelpunkt stehen.

Sie finden uns wie immer in Halle 3.2 in der Zeit vom 17.01.-26.01.2014. Die Öffnungszeiten sowie Eintrittspreise sind im Internet unter www.gruenewoche.de veröffentlicht.

Derzeit wird der Stand geplant und das Rahmenprogramm vorbereitet.

Sobald die Regierungsbildung abgeschlossen ist, werden wir wie immer Vertreter aus den Ministerien, dem Bundestag, der Landwirtschaft und Organisationen und Verbänden zu Gesprächen einladen, denn die Lobbyarbeit während der Messe ist einer der Hauptgründe, warum der Verband in jedem Jahr mit erheblichem Kostenaufwand an der Messe teilnimmt. In diesem Jahr fiel die Entscheidung zur Messeteilnahme durch das Präsidium erst sehr spät. Lesen Sie zu den Hintergründen auf Seite 7.

Wir werden wie immer auf unserer Homepage auf einer Sonderseite vor, während und nach der Messe aktuell in Bild und Text berichten.

Hier einige Informationen zum bereits feststehenden Rahmenprogramm:

18. Januar, 15:00 -15:30 Uhr:

Halle 3.2, TV-Studio,
Dr. Jens Radtke, Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf, Faszination Biene und Imkerei

20. Januar, Halle 3.2:

Tag der Ausbildung,
Junger Imker beantwortet Fragen am D.I.B.-Infostand sowie Interview zum Thema „Ausbildung zum Tierwirt - Fachrichtung Imkerei“

25. Januar, 12.00 - 13.00 Uhr:

Halle 3.2, Bühne, Imker-Podiumsdiskussion: Fachleute tauschen sich aus, Thema wird noch bekannt gegeben

25. Januar, 15.00 - 17.00 Uhr:

ICC, Saal 6,

Honigprämierung des Imkerverbandes Berlin e. V. mit öffentlicher Vortragsveranstaltung „Wie Bienen sich verständigen und in der Welt zurecht finden“, Referent Prof. Dr. Dr. h.c. Randolph Menzel, Institut für Biologie - Neurobiologie, FU Berlin

26. Januar, 12:00 – 12:30 Uhr:

Halle 3.2, TV-Studio,
Häufige Verbraucherfragen zu Honig beantwortet Marion Hoffmann

Auch in den übrigen Ausstellungshallen werden wieder Stände zum Thema Biene zu finden sein, so z. B.:

Halle 23 a, Sonderschau des Bundeslandwirtschaftsministeriums, Stand des Nat Lab der FU Berlin

Halle 26 a, Stände des IV Berlin sowie des LV Brandenburg

Wir würden uns freuen, wenn viele Imkerinnen und Imker uns auf der weltgrößten Verbrauchermesse besuchen!

88. Kongress deutschsprachiger Imker (Wanderversammlung)

Vom 11.-14.09.2014 findet in Schwäbisch Gmünd die 88. Wanderversammlung statt.

Alle aktuellen Infos finden Sie auf unserer Homepage unter

<http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?wanderversammlung-20141>.

Dort können Sie sich auch mit dem Anmeldeformular bereits jetzt Karten für viele Veranstaltungen teilweise zum Frühbucheypreis sichern. Hier nun erste Informationen zum Kongressverlauf:



Kongressprogramm Freitag, 12.09.2014

Veranstaltungsort:

Congress-Centrum Stadtgarten
Rektor-Klaus-Straße 9,
73525 Schwäbisch Gmünd
Anfahrt unter: www.ccs-go.de

Mit Bienen blüht das Leben

Beleuchtet werden die drei Problemfelder für unsere Bienen:

- › Varroa
- › Nahrungsangebot
- › Pflanzenschutzmittel

Schirmherrschaft:
Ministerpräsident Winfried Kretschmann

9.00 Uhr

offizielle Kongresseröffnung

10.30 Uhr

„Ökologische Funktion der Bienen
im Naturhaushalt“

11.15 Uhr

„Nützlinge in der Agrarlandschaft“

12.00 – 13.30 Uhr

Mittagspause

Schwerpunkt Pflanzenschutz

Wie viele Pflanzenschutzmittel braucht die Landwirtschaft?
Wie viele trägt die Umwelt / Welt?

ab 13.30 Uhr

fünf Kurzvorträge aus den Bereichen:

- › Landwirtschaft
- › Ökologische Landwirtschaft
- › Chemie
- › Bienenwissenschaft
- › Umwelt

16.00 Uhr

Podiumsdiskussion

Kongressprogramm Samstag, 13.09.2014

Schwerpunkt Varroa

Varroabekämpfung ohne Aussicht auf Erfolg?

ab 9.00 Uhr

fünf Kurzvorträge zu den Themen:

- › Rechtliche Hintergründe zu den Zulassungen in der EU und den Ländern
- › Was tut die Industrie zur Varroa-bekämpfung?
- › Mittel und deren Wirkung auf dem Prüfstand
- › Das Problem mit den Rückständen
- › Varroa – Haben die Imker versagt?

10.45 Uhr

Podiumsdiskussion

11.45 – 13.00 Uhr

Mittagspause

Schwerpunkte Nahrungsmangel

Müssen unsere Bienen hungern und wie kann Honigbienen und Blüten besuchenden Insekten geholfen werden?

ab 13.00 Uhr

fünf Kurzvorträge zu den Themen:

- › GAP-Reform – Hilfe für Bienen oder Deckmantel für grüne Politik?
- › Wieviel Mais muss sein?
- › Stellen Blühflächen auch für die Landwirtschaft eine Alternative dar?
- › Durchwachsene Silphie
- › Landwirtschaftliche Situation aus Sicht eines Imkers

14.45 Uhr

Podiumsdiskussion

Kongressprogramm Sonntag, 14.09.2014

Abschluss

8.30 Uhr

Kirchenzug
mit anschließendem Gottesdienst

11.00 Uhr

Vortrag:
Anforderungen an eine bienen-
freundliche Kulturlandschaft

Im Anschluss

Bekanntgabe und Verteilung
einer Praxisanleitung zum Thema
„Alternativpflanzen für Landwirte“
Schlußworte und Fahnenübergabe

ca. 14.00 Uhr

Ende der Veranstaltung

Genaue Themen, Referenten und Uhrzeiten entnehmen Sie bitte
dem Vortragsprogramm unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?wanderversammlung-2014>

Eintrittspreise:

	normal	Vorverhauf
Tageskarte Freitag oder Samstag	10,- €	-
Kongresskarte	18,- €	-
(Kinder/Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt zum Kongress.)		
Kongresskarte inkl. Eintritt 4 Tage Landesgartenschau (LGS)	45,- €	39,- €

Imker-Fachausstellung in der Schwerzer-Halle, Schwerzerallee 8,
Schwäbisch Gmünd, ca. 500 m vom CCS entfernt) hat für Sie
wie folgt geöffnet:

Freitag, 12.09.2014 8.30 – 17.30 Uhr
Samstag, 13.09.2014 8.30 – 17.00 Uhr
Sonntag, 14.09.2014 8.30 – 14.00 Uhr

(Parkmöglichkeiten sind in der Nähe der Halle vorhanden.)



GALA-DINER

13.09.2014 18.30 UHR
IM CONGRESS-CENTER

Lassen Sie sich am Abend mit einem 3-Gänge-Menü im festlichen Ambiente verwöhnen.
Durch den Abend führen die Entertainer und Zauberkünstler Junge Junge. Anschließend wird mit Live-Musik zum Tanz aufgespielt.

Preis: 60,- €/Person
(inkl. Essen und Programm)

Da nur ein begrenztes Kartenkontingent zur Verfügung steht, muss eine verbindliche Anmeldung beim Deutschen Imkerbund schriftlich mit anliegendem Bestellschein bis zum 31.03.2014 erfolgen.
Die Platzvergabe erfolgt nach Bestelleingang.

ÜBERNACHTUNGEN

In Schwäbisch Gmünd bieten einige Hotels und Pensionen Übernachtungsmöglichkeiten an. Aufgrund der Durchführung der Landesgartenschau werden diese aber sehr schnell aus-
gebucht sein.

Daher empfehlen wir, sich frühzeitig mit dem

Tourismusbüro

Marktplatz 37/1, 73525 Schwäbisch Gmünd,
Sabrina Berndt

Telefon: 071 71/603-4250, Telefax: 071 71/603-4299

E-Mail: sabrina.berndt@schwaebisch-gmuend.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 09.00 – 17.30

Samstag, 09.00 – 13.00

in Verbindung zu setzen.



Zwischen Himmel und Erde

Die Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd wird eine ganz besondere Gartenschau.

Das Gebiet erstreckt sich von der historischen Staufferstadt über ein angrenzendes Waldgebiet bis hin zu einem höhergelegten Landschaftspark.

Dem Himmel entspricht das Gebiet um Wetzgau und das Taubental. Dieses wird der Himmelsgarten.
Das Stadtgebiet kommt der Erde gleich und wird daher als Erdenreich die Landesgartenschau begleiten.

Mehr Informationen unter:

<http://www.schwaebisch-gmuend.de>

LANDESGARTENSCHAU

Besuchen Sie die vielfältigen Attraktionen (keine organisierte Führung)

Eintrittskarte für 4 Tage

25,- €

Sonderpreis nur für Kongressteilnehmer – erhältlich nur über D.I.B. im Vorverkauf und an der Tageskasse. (Regulärer Preis einer Tageskarte bei der LGS 15,- €)



AUF ENTDECKERTOUR DURCHS STAUFERLAND

Zwischen Elis und Rems, dem Schurwald und dem Kalten Feld liegt auf einer Hochebene des schwäbischen Albvorlandes eine der schönsten Landschaften Baden-Württembergs – das Staufertal. Lernen Sie bei einem unserer organisierten Halb- oder Tagesausflüge die nähere Umgebung von Schwäbisch Gmünd kennen.

Ausflug 1 – Halbtagestour

Samstag, 13.09.2014, 9.00 – ca. 13.00 Uhr
Kloster Lorch und Burg Wäserschloss
Preis 41,- € pP bei mind. 30 Teilnehmern

Ausflug 2 – Tagestour

Freitag, 12.09.2014, 9.00 – ca. 17.00 Uhr
Besuch der Landesanstalt für Bienenkunde
Stuttgart-Hohenheim und Stuttgart mit Stadtbesichtigung
Preis: 46,- € pP bei mind. 30 Teilnehmern

Ausflug 3 – Tagestour

Freitag, 12.09.2014, 9.00 – ca. 18.00 Uhr
Schloss Ludwigsburg – Porsche Museum Stuttgart
Preis 56,- € pP bei mind. 30 Teilnehmern

Ausflug 4 – Tagestour

Freitag, 12.09.2014, 9.00 – ca. 16.30 Uhr
Gleigen – Steiff-Museum und Heidenheim – Schloss Hellenstein
Preis: 44,- € pP bei mind. 30 Teilnehmern

Ausflug 5 – Tagestour

Samstag, 13.09.2014, 9.00 – ca. 16.00 Uhr
Hohenstadt – Schloss Hohenstadt mit Heckengarten,
Elwangen – Schloss ob Elwangen, Aalen – Limes-Museum
Preis: 47,- € pP bei mind. 30 Teilnehmern

Die Möglichkeit zum Mittagessen besteht auf allen Tagestouren (Selbstzahlung).

Eine ausführliche Beschreibung der Ausflüge finden Sie unter:

<http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?wandler-versammlung-20141>

Die verbindliche Buchung der Ausflüge ist mit dem anliegenden Bestellschein beim Deutschen Imkerbund schriftlich bis zum 31.07.2014 möglich.



Erntedaten zur Sommertracht

Das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen hat seine Erhebung zur Sommertrachternte abgeschlossen. Dank den Rückmeldungen von mehr als 4.400 Imkern können die mittleren Ernteergebnisse für die einzelnen Bundesländer beziffert werden. Das gleiche gilt für den diesjährigen Wassergehalt der Honige und auch die Honigpreise in diesen Regionen, zunächst dargestellt für die häufigsten Sorten "Frühtracht/Blütenhonig" und "Sommertracht" (s. Tabelle). Zu beachten ist dabei, dass die Aussagekraft/Sicherheit der berechneten Angaben mit steigender Zahl der Meldungen steigt. Werte mit geringer Rückmeldequote sind unsicher.

Im Mittel haben die (meldenden) Imker im Sommer 2013 in Deutschland 21,6 kg geerntet, der Wassergehalt lag im Schnitt bei 17,2% und die Endverkaufspreise für Blütenhonige bei 4,38 Euro, für Sommertrachthonige im Mittel bei 4,62 Euro.

Dr. Christoph Otten, Christoph.Otten@dlr.rlp.de, www.bienenkunde.rlp.de

Staat	Ertrag 1)		Wassergehalt 2)		Endverkaufspreise Honig 3)			
	Ertrag [kg]	Meldungen	Wassergehalt [%]	Meldungen	Frühtracht/Blüte Preis [€]	Meldungen	Sommertracht Preis [€]	Meldungen
Deutschland	21,6	3.986	17,2	2.891	4,38	2.771	4,62	2.998
Baden-Württemberg	18,1	508	17,2	334	4,77	325	6,55	287
Bayern	22,1	901	17,1	654	4,22	605	4,40	553
Mittelfranken	20,9	123	17,0	75	3,95	93	4,18	92
Niederbayern	31,7	95	16,7	77	4,06	61	4,13	26
Oberbayern	20,1	246	17,2	187	4,72	145	4,82	158
Oberfranken	25,4	100	17,0	70	3,93	71	4,01	76
Oberpfalz	26,1	85	17,0	55	3,84	61	4,08	48
Schwaben	19,2	141	17,2	121	4,50	91	4,73	76
Unterfranken	16,8	108	17,2	67	3,99	82	4,13	76
ohne Angabe	26,7	3	16,0	2	3,50	1	3,50	1
Berlin	23,7	41	16,9	31	4,91	25	5,17	30
Brandenburg	21,1	37	17,3	28	4,32	20	4,27	31
Bremen	20,9	14	16,9	8	4,72	5	5,21	10
Hamburg	24,9	33	16,8	18	4,58	21	4,87	26
Hessen	21,1	430	17,2	315	4,48	333	4,53	355
Mecklenburg-Vorpommern	19,9	24	17,5	19	4,15	19	4,25	20
Niedersachsen	20,0	179	17,1	128	4,28	146	4,31	172
Nordrhein-Westfalen	21,1	797	17,3	607	4,56	548	4,60	691
Rheinland-Pfalz	23,2	514	17,3	397	4,25	4	5,38	2
Saarland	20,1	98	17,2	81	4,70	2	4,70	2
Sachsen	27,9	87	17,3	56	4,38	63	4,27	76
Sachsen-Anhalt	27,5	34	17,0	27	3,85	62	3,95	62
Schleswig-Holstein	19,7	91	17,2	63	3,88	29	3,89	31
Thüringen	25,6	191	17,2	122	4,54	52	4,51	85
Belgien	20,9	19	17,1	15	4,81	9	4,81	17
Frankreich	20,0	1			4,00	1		
Italien	16,3	6	16,5	2	6,48	4	6,75	2
Luxemburg	21,2	7	17,4	5	5,14	6	5,51	7
Niederlande	21,8	26	17,6	14	4,00	14	4,21	15
Österreich	22,5	35	17,0	21	5,75	13	5,41	14
Schweden	25,0	2	16,0	2	7,00	1		
Schweiz	19,7	23	16,6	19	10,02	15	10,78	8
ohne Angabe	16,4	304	17,0	63	4,26	17	4,51	20
Gesamtergebnis	21,4	4.409	17,2	3.032	4,42	2.851	4,64	3.081

1) Angaben der Imker, die geerntet haben bzw. ernten konnten

2) Angaben der Imker, die den Wassergehalt gemessen haben

3) Endverkaufspreis je 500g ohne Glaspfand



Foto: D. Franzisak

Imker mit Verdienstkreuz geehrt

Am 15. Oktober wurde Imker Manfred Fiedler aus Wesel-Flüren (IV Rheinland) für sein lebenslanges Engagement in der Imkerei mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland am Bande ausgezeichnet.

Bei der Ordensverleihung zählte Heinrich Heselmann, stellvertretender Landrat, die Verdienste des 75-Jährigen zweifachen Familienvaters auf, der sich täglich um seine große Leidenschaft – die Bienen – kümmert und sich seit Jahrzehnten im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes engagiert.

Im Alter von 18 Jahren begann Manfred Fiedler mit der Imkerei, als sich ein Bienenschwarm in einer Hecke im Garten einer Verwandten verirrt hatte. Bereits fünf Jahre später übernahm er den Vereinsvorsitz des IV Hamminkeln, den er bis heute innehat. Von 1996 bis 2008 war er der zweite Vorsitzende des Kreisimkerverbandes Wesel. Dreizehn Jahre war Manfred Fiedler Schatzmeister des Imkerverbandes Rheinland. In diesem Jahr legte er das Amt nieder, wurde zum Ehrenschatzmeister des Landesverbandes ernannt und erhielt die Dzierzon-Medaille.

2003 war Manfred Fiedler Gründungsmitglied des Fördervereins „Apicultur e.V.“, der das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen unterstützt. Seither ist er Schatzmeister des Vereins. Für seine überragenden Leistungen im Bereich der Imkerei verlieh ihm der Landesverband 2006 die Carl-Schneider-Medaille. 2007 zeichnete ihn der damalige Minister für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW mit der „Großen Goldenen Medaille“ und einer Urkunde aus.

Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“ gratulieren Manfred Fiedler zu dieser hohen Ehrung und wünschen ihm Gesundheit und weiterhin Freude an den Bienen.

Berliner Fachkongress „Bienen in der Kulturlandschaft“

Am 29. Juli 2013 war die Bienenhaltung im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) Thema der Tagung „Bienen in der Kulturlandschaft – Perspektiven für Bienenhaltung in Deutschland“.

Die Veranstaltung wurde vom Ministerium in Absprache mit dem Deutschen Imkerbund vorbereitet. 106 Teilnehmer aus den Bereichen Imkerei, Landwirtschaft, Wissen-

schaft und Politik diskutierten über die aktuelle Situation und über konkrete gezielte Maßnahmen zugunsten der Imkerei.

Der Einladungs-Flyer wurde an alle Präsidiumsmitglieder und Landesverbandsvorsitzenden versendet und auf der D.I.B.-Homepage veröffentlicht.

Die Vorsitzenden der Imker-/Landesverbände Bayern, Eckard Radke (D.I.B.-Vizepräsident), und Berlin, Dr. Marc-Wilhelm Kohfink, sowie der Präsident des DBIB, Manfred Hederer, nahmen ebenfalls an der Tagung teil.

Zum Auftakt der Veranstaltung

sagte Staatssekretär Dr. Robert Kloos: "Unser Anliegen ist die Verbesserung der Bienengesundheit, die Verbesserung des Nahrungsangebots für die Bienen und eine noch gezieltere Forschung. Hier gibt es einen breiten Konsens aller gesellschaftlich relevanten Kräfte. Mit unserer Fachtagung holen wir alle Akteure an einen Tisch, um deutlich zu machen: Bienenschutz geht alle an."

D.I.B.-Präsident Peter Maske bedankte sich in seinem Grußwort bei Bundesministerin Ilse Aigner und allen mitwirkenden Mitarbeitern



Einar Etzhold (rechts) vom Bieneninstitut Hohen Neuendorf zeigt Dr. Marc-Wilhelm Kohfink Pollenpräparate.
Fotos: BMELV



Dr. Robert Kloos begrüßt die Tagungsteilnehmer im Namen der Ministerin.



Über 100 Teilnehmer kamen ins Ministerium zur Tagung

des Ministeriums für das Zustandekommen der Tagung. Er betonte, dass alle deutschen Imkerverbände fast gleiche Ziele, nur mit unterschiedlichen Schwerpunkten, haben. Alle seien am Gespräch interessiert, denn nur so könne etwas erreicht werden.

Er wies darauf hin, dass seit 1961 die bestäubungsabhängigen Kulturarten auch in Deutschland stetig zunehmen. „Wir brauchen zukünftig mehr Bienen zur Sicherung der Bestäubung von Kulturpflanzen. Ohne Bestäubung entstehen Verluste in Milliardenhöhe für die Volkswirtschaft, für die Natur sind sie viel erheblicher“, sagte Maske.

Gefährdungsursachen für Bienen sieht der D.I.B.-Präsident nicht nur in Pflanzenschutzmitteln (PSM), sondern z. B. durch Nahrungsmangel, fehlende Nistmöglichkeiten für Wildbienen oder im Klimawandel. „Die Ursachenforschung bei Schäden an Bienenvölkern ist ein zentrales Anliegen von uns Imkerverbänden und auch der Bieneninstitute“, so Maske.

Speziell die Auswirkungen von PSM seien schwierig zu ergründen und nachzuweisen. Zur Verbesserung der Nahrungssituation setze

man große Hoffnung in die GAP-Reform. Im Bereich des EEG sei die 2 Ct. höhere Vergütung für bienenfreundliche Pflanzen ein erster guter Anfang. „Es sind noch weitere Maßnahmen zur Steigerung erforderlich. Dies wollen wir gemeinsam mit der Landwirtschaft aber mit einer Win-Win-Situation erreichen.“

Zum Thema Varroa sagte der Präsident: „Mit der Ameisensäure lässt sich die Varroamilbe zwar bekämpfen. Das Problem ist aber meist die Feststellung der Schwelle und die richtige Applikation bei entsprechender Temperatur. Unser Ziel ist eine Bienenhaltung ohne Einsatz von Medikamenten – also die Varroa-Toleranz.“ Er stellte in diesem Zusammenhang auch fest, dass die Varroamilbe eventuell andere Ursachen, die zum Tod eines Bienenvolkes führen, überdecken, z. B. die Auswirkung von PSM, die Ernährungssituation und Infektionen wie Nosema.

Als Aufgabe für die Imkerverbände sieht Peter Maske 2014 die Suche nach schädlichen Auswirkungen von Neonicotinoiden auf Bienen bei gebeiztem Raps.

„Wir wollen eine künftige Lösung mit den Landwirten“, betonte er hier ausdrücklich.

Das letzte Stichwort war die „Agro-Gentechnik“. Das Verbot des Ausbringens von MON810 durch Ministerin Aigner wurde von den Imkern begrüßt, auch, dass der Deutsche Bauernverband aufgrund der Abhängigkeit und der Haftung die Agro-Gentechnik ablehnt.

Kritische Worte fand der Präsident für die Enthaltung der Landwirtschaftsministerin bei der Zulassung des gentechnisch veränderten Maises „SmartStax“, der sechs Insektizide und zwei Herbizide produziert. Hier habe die deutsche Imkerschaft vollkommenes Unverständnis.

Es folgten neun Kurzvorträge von

1. Dr. Marc-Wilhelm Kohfink
– „Bedeutung, Leistungen und Haltung der Bienen“
2. Werner Kuhn, Netzwerk Lebensraum Feldflur
- „Potenziale für Bienen in der Kulturlandschaft“
3. Holger Loritz, Netzwerk Blühende Landschaft
- „Blühpflanzen auf öffentlichen und privaten Flächen“



4. Renate Frank, Ernährungswissenschaftlerin Roseburg
 - „Wie gesund ist Honig?“
5. Dr. Werner von der Ohe, LAVES-Institut Celle
 - „Ernährung und Gesundheit der Bienen“
6. Prof. Dr. Kaspar Bienefeld, Hohen Neuendorf
 - „Bienendichte in Deutschland“
7. Prof. Dr. Wolf-Dieter Blüthner, Pflanzenzüchter
 - „Durchwachsene Silphie“
8. Dr. Jürgen Lorenz, Obstbauberatung Rheinland-Pfalz
 - „Bestäubung“
9. Dr. Werner Kloos, Unterabteilungsleiter Landwirtschaft im BMELV
 - „Bestandsaufnahme und Perspektiven der Bienenhaltung und Imkerei in Deutschland“

Zum Abschluss der Tagung folgte eine einstündige Podiumsdiskussion mit StSekt Dr. Robert Kloos, StSektin Kathrin Schneider vom Land Brandenburg, Dr. Helmut Born vom DBV, Dr. Werner von der Ohe und Peter Maske.

Angesprochen wurden z. B. die Themen:

Neonicotinoide bei Raps und Mais, eventuelle Alternativpflanzen zu Raps, gemeinsame Projekte mit Landwirten und Dialog an der Basis zwischen Landwirt und Imker.

Dr. Robert Kloos äußerte sich am Ende der Veranstaltung zufrieden. Die Kurzvorträge seien stichhaltig und aussagekräftig gewesen und werden, wenn möglich, auf der Website des BMELV veröffentlicht.

Ähnliche Veranstaltungen fanden im Anschluss als Regionalkonfe-

renzen in Maria Laach (Rheinland-Pfalz) am 09.09.2013 sowie Sigmarszell (Baden-Württemberg) am 11.09.2013 statt. Hier waren neben dem D.I.B.-Präsidenten z. B. die Landesverbandsvorsitzenden von Bayern, Rheinland und Rheinland-Pfalz sowie Mitglieder des Wissenschaftsbeirates aktiv beteiligt.

Aktuelle Entwicklung Gentechnik

Bundesverwaltungsgericht Leipzig entscheidet im Fall Bablok

Über die Frage, ob ein Imker Anspruch darauf hat, dass sein Honig frei von gentechnisch verändertem Pollen bleibt, entscheidet das BVG Leipzig am 24. Oktober.

Mit dem Fall Karl Heinz Bablok, einem Imker aus Bayern, befassen sich die Gerichte bereits seit sechs Jahren. (Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL.)

Damals wurde Pollen von nicht zugelassenem Mais MON 810 im Honig des Imkers gefunden. Dieser vernichtete daraufhin seine gesamte Jahresernte. 2007 zog Bablok gegen das Land Bayern als Anbauer und Monsanto als Hersteller vor Gericht. Im so genannten „Honig-Urteil“ bestätigte der Europäische Gerichtshof im September 2011, dass Lebensmittel mit minimalen Gentechnik-Spuren „gentechnisch verändert“ im Sinne des europäischen Gentechnikrechts sind und nicht ohne besondere Zulassung und Sicherheitsprüfung in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Danach ging der Fall zurück an den

zuständigen Bayerischen Verwaltungsgerichtshof. Weil der Honig durch den Eintrag von gv-Pollen ohne Zulassung seine Verkehrsfähigkeit verliert, erkannte auch der Bayerische Verwaltungsgerichtshof eine Beeinträchtigung an. Jedoch urteilten die Richter auch, dass ein Schutz des Imkers vor gv-Pflanzen unverhältnismäßig sei.

Daraufhin zog Imker Bablok zur endgültigen Entscheidung vor das Bundesverwaltungsgericht. Da es zwischenzeitlich – bislang erfolglos – Versuche der EU-Kommission gab, die gültige Honigverordnung so zu ändern, dass in Zukunft auch gentechnisch veränderter Pollen im Honig genehmigt ist, wird die Entscheidung der Verwaltungsrichter von den Klägern mit besonderer Spannung erwartet, so das Bündnis zum Schutz der Bienen vor Agro-Gentechnik, das den Imker unterstützt. Das Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. D.I.B.-Präsident Peter Maske wird bei der Entscheidung in Leipzig vor Ort sein. Wir werden über den Ausgang berichten.

Weitere Infos unter

<http://www.bienen-gentechnik.de/gen/gen.speisemais/index.html>.

Monsanto nun auch Varroakiller?

Die Varroamilbe als bedeutender Bienenschädling soll mit Hilfe der so genannten RNA-Interferenz gentechnisch bekämpft werden, einem "der Natur abgeschauten Verfahren". Anders als Monsanto weiß die Natur jedoch, was sie tut. Einem kritischen Blick hält die neue Monsanto-Geschäftsidee jedenfalls nicht stand.





Wie die Technology Review berichtet, hat die israelische Firma Beecologics, die seit 2011 zum Monsanto-Konzern gehört, eine RNA-Interferenz-Lösung für Bienen entwickelt, die den Insekten über Zuckerwasser verabreicht werden kann.

RNA, kurz für Ribonukleinsäure, ist eine kürzere Variante der DNA, die in allen (Körper-)Zellen das Auslesen von Genen kontrolliert. „Die Arbeiterinnen, die im Stock die Larven versorgen, verteilen die Lösung dann in den Waben, wo sie von den befruchteten Eiern aufgenommen wird“, so die Zeitschrift weiter. Die darin enthaltene RNA soll den Larven nicht schaden, sondern ausschließlich den Milben, die an den Larven saugen.

Fachleute beurteilen die Pläne von Monsanto kritisch. Genomprojekte haben gezeigt, dass es bei Insekten, Maus und Mensch ca. zwanzig- bis dreißigtausend Eiweiß codierende Gene gibt. Die Komplexität ihrer Interaktionen ist noch weitgehend unverstanden. Dasselbe gilt für die etwa zwei Millionen verschiedenen Interferenz-RNAs in diesen Organismen. Nicht beabsichtigte Effekte sind bei einer biotechnologischen Anwendung also vorprogrammiert. Die Bildung von Resistenzen bei der Varroamilbe ist sehr wahrscheinlich. RNA-Interferenzen können zudem vererbt werden, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass das Ganze unkontrolliert in die Umwelt gelangt. Außerdem ist die Rechtslage unklar.

Klar ist lediglich, dass eine umfangreiche Risikoabschätzung der Folgen über längere Zeit und mit

entsprechend hohen Kosten unumgänglich ist. Mehr Informationen unter <http://www.heise.de/tr/artikel/Gentechnik-gegen-das-Bienensterben-1917439.html>.

transGen-Datenbank mit Übersicht über gv-Lebensmittel und deren Kennzeichnung

Die transGen Datenbank hält auf ihrer Internetseite ein neues Informationsangebot über Lebensmittel bereit, bei denen die Gentechnik indirekt beteiligt gewesen sein könnte:

<http://www.transgen.de/lebensmittel/einkauf/25.doku.html>.

Dort werden folgende Produktgruppen aufgezählt, die Zutaten enthalten, die partiell auf Gentechnikanwendungen zurückgeführt werden können und deren gv-Bestandteile nicht immer gekennzeichnet werden:

- Backwaren (z. B. Mehl aus gv-Soja, Öl aus gv-Raps, Ascorbinsäure hergestellt mit Hilfe von gv-Mikroorganismen, Cystin/Cystein hergestellt mit Hilfe von gv-Mikroorganismen)

- Süßwaren (z. B. Lecithin aus gv-Soja, Enzyme hergestellt mit Hilfe von gv-Mikroorganismen, mit Hilfe von gv-Mikroorganismen hergestellter Süßstoff Aspartam)

- Käse (mit Milch von Tieren hergestellt, die GVO-Futtermittel erhalten haben, Enzym Chymosin sowie Farbstoff Beta-Carotin, beides hergestellt mit Hilfe von gv-Mikroorganismen)

- Fleisch- und Wurstwaren (Fleisch oder Wurst von Tieren, die GVO-Futtermittel erhalten haben, Glutamat, hergestellt mit Hilfe von gv-Mikroorganismen)



Italien verbietet MON810

Als neunter EU-Staat hat Italien den gv-Mais MON810 verboten. Das Verbot soll für 18 Monate gelten.

SmartStax wird zugelassen

Der mehrfach veränderte gv-Mais SmartStax (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL.) wird wohl bald in die EU importiert und zu Lebens- und Futtermittelherstellung verwendet werden dürfen.

Eine Abstimmung aller Mitgliedstaaten blieb erfolglos – damit liegt die Entscheidung bei der EU-Kommission. Ihre Zustimmung gilt als sicher.

Gen-Raps-Zulassung ausgedehnt

Drei gv-Raps-Sorten dürfen zukünftig in der EU nicht nur als Futtermittel und Öl, sondern auch in Lebensmitteln verwendet werden. Beantragt hatte dies die Bayer Cropscience. Einige der EU-Mitgliedstaaten haben Bedenken gegenüber der Sicherheit des Rapses geäußert.

Weitere aktuelle Entwicklungen finden Sie auf den Internetseiten des Informationsdienstes Gentechnik unter

<http://www.keine-gentechnik.de/news-gentechnik/>.



Verbände im Portrait

In D.I.B. AKTUELL 4/2013, Seite 20, berichteten wir über das Treffen des D.I.B. mit Vertretern der „Gemeinschaft zum Erhalt der Dunklen Biene“ (GEDB) sowie der „Interessengemeinschaft/Zuchtverband Dunkle Biene“.

Ein Ergebnis des Gespräches war es, die Arbeit der beiden Verbände den D.I.B.-Mitgliedern näher vorzustellen. Heute beginnen wir mit dem Bericht von Ralf Ulrich, 1. Vorstand der Interessengemeinschaft/Zuchtverband Dunkle Biene.



„Seit einigen Jahren interessieren sich vermehrt Imkerinnen und Imker für die über Jahrtausende in

Deutschland einzige natürlich vorgekommene, aber heute bei uns leider ausgerottete Dunkle Biene, *Apis Mellifera Mellifera*.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Eine Motivation der deutschen Imker, die für Umweltschutz und Vegetationsvielfalt sensibilisiert sind, ist sicherlich der Artenschutz bei Honigbienen.

Um das Jahr 2010 herum schlossen sich deshalb Imker zu regionalen Interessengemeinschaften für die Dunkle Biene zusammen, um ein Portal für Diskussion, Erfahrungsaustausch und gemeinsame praktische Aktionen zu schaffen. Hierbei soll es dem Imker überlassen bleiben, wie und in welchem Rahmen er mit der Dunklen Biene imkern

und sie züchten möchte.

Die Teilnehmer schätzen die vereinslosen Strukturen ohne weitere Pflichten. Dabei war und ist das Internet für die Kontakt- und Aufbauarbeit von großem Wert.

In diesem Rahmen konnten gute Kontakte zu Züchtervereinigungen der Dunklen Biene in den europäischen Nachbarländern geknüpft werden. Ein „Highlight“ in diesem Rahmen war der Besuch und Auftritt von Vertretern der „IG Dunkle Biene“ bei der SICAMM-Konferenz 2012 in der Schweiz, der großen Anklang fand. (Die SICAMM ist die Vereinigung der europäischen Züchter der Dunklen Biene.)

Ein Hauptproblem für den Aufbau eines eigenen Bestandes an Dunklen Bienen in Deutschland war und ist teilweise noch der Bezug von möglichst genetisch reinen, nicht hybridisierten Herkünften der Dunklen Biene. Bisher konnten gute Erfahrungen mit Dunklen Bienen aus Schweden, Belgien und der Schweiz gemacht werden. Dieses zu eruieren war ein wichtiger Teil der bisherigen Arbeit.

Ein Hauptschwerpunkt für die Zukunft wird eine eigene Vermehrungs-, Zucht- sowie Prüfstandsarbeit sein. Hierbei werden wir uns zuerst an den praktizierten Konzeptionen unserer europäischen Imkerkollegen der Dunklen Biene orientieren.

Das eigene Hauptzuchtziel wird die Erhaltung der genetischen Reinheit sein.

Ein Meilenstein in diesem Bereich war die Einrichtung einer Gebirgsbelegstelle im Karwendelgebirge durch die IG Dunkle Biene Süd mit Hilfe der bayrischen Staatsforsten.

Diese wird durch Belegstellenleiter und DNA-Analysen aus der Schweiz grundlegend unterstützt. Dementsprechend erfolgt hier auch die Zucht und Vermehrung der alpenländischen Dunklen Biene, der sogenannten „Nigra“.

Da in den regionalen Interessengemeinschaften die Organisationsstrukturen bewusst sehr einfach gehalten und wenig reguliert sind, wurde 2013 ein eingetragener Zuchtverein gegründet, der „Zuchtverband Dunkle Biene Deutschland e. V.“

Dieser soll im Kern die Zuchtarbeit auf eine regulierte Basis stellen (Zuchtordnung, Prüfstandsordnung, Zertifizierung, Dokumentation).

Darüber hinaus soll der Verein als Ansprechpartner für interessierte Imker im Allgemeinen und für die Zucht im Speziellen dienen.

Die nächsten Jahre werden noch von viel Aufbauarbeit geprägt sein, aber die bisherigen Resultate machen Mut, den Weg weiter zu gehen.

So konnten z. B. auf der Belegstelle im Karwendel 2013 weit über 100 Königinnen begattet und erste Kurse für die instrumentelle Besamung angeboten werden.

Wir möchten so der Dunklen Biene, die bei uns früher auch als deutsche Biene bezeichnet wurde, helfen, in Deutschland wieder eine Heimat zu finden.

Interessierte Imker sollen die Möglichkeit erhalten, die Imme unserer Vorfahren wieder kennen zu lernen und zu halten.“

Ralf Ulrich, Gevelsberg,

E-Mail: Imkerei-Ullrich@t-online.de



Ökologische Vorrangflächen bienenfreundlich nutzen

Am 8. Oktober diskutierten auf Einladung des Deutschen Bauernverbandes (DBV) in Berlin Vertreter des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMELV), verschiedener Länderministerien und Landesbauernverbände sowie des ökologischen Landbaus, der Jagd und -genossenschaften, des NABU, des Netzwerkes Lebensraum Feldflur, des Bundesamtes für Naturschutz und des von Thünen-Institutes nach Verabschiedung der GAP-Reform das Thema „Ausgestaltung von ökologischen Vorrangflächen“. D.I.B.-Präsident Peter Maske nahm als Vertreter der Imkerei an der Veranstaltung teil.

Der DBV-Generalsekretär Bernhard Krüskens begrüßte die Teilnehmerrunde, geleitet wurde die Diskussion durch den stellvertretenden Generalsekretär Udo Hemmerling.

Udo Hemmerling informierte die Anwesenden, dass zunächst die EU-Kommission einen Rechtstext zur Agrarreform veröffentlichen müsse, ehe die Länder mit der Ausgestaltung des Maßnahmenkataloges beginnen können.

Fest stehe derzeit, dass im Artikel 29 der EU-Direktzahlungs-Verordnung das so genannte „Greening“ geregelt ist. 30 % der Direktzahlung werden künftig als Greeningprämie gezahlt. Bisher wurden drei Fördergruppen festgeschrieben. Dazu gehören: Anbau-

diversifizierung, Dauergrünlanderhalt und als dritte Gruppe ökologische Vorrangflächen.

Ab 2015 müssen 5 % der Ackerfläche als ökologische Vorrangfläche behandelt werden, um die Greeningprämie zu erhalten. Befreit sind Betriebe bis 15 Hektar sowie Betriebe mit mehr als 75 % Grünland oder Ackergras/Leguminosen-Bewirtschaftung.

Gegebenenfalls werde ab 2018 die Fläche der ökologischen Vorrangflächen auf 7 % erweitert, ergänzte Hemmerling.

Die Mitgliedsstaaten legen aus einer Liste der EU-Kommission fest, welche Flächen als ökologische Vorrangflächen anerkannt werden. Die Kommission kann diese Liste noch erweitern.

Im Artikel 32 der EU-Direktzahlungs-Verordnung sind als ökologische Vorrangflächen vorgesehen:

- Stilllegungsflächen
- Terrassen
- Landschaftselemente
- Pufferstreifen an Gewässern
- Agroforstflächen
- Streifen entlang von Waldflächen
- Aufforstungsflächen
- Flächen mit Zwischenfruchtanbau
- Flächen mit stickstofffixierenden Pflanzen

Peter Maske betonte, dass das Ziel für die Imkerverbände eine sinnvolle Ausgestaltung der ökologischen Vorrangflächen im Sinne der Bienen sein müsse. Als Vorschläge nannte er eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie:

- mehrjährige Mischungen zur Energiegewinnung („Energie aus Wildpflanzen“)



- stickstofffix. Pflanzen: Soja, Ackerbohne, Klee, Luzerne, Wicken, Ginster, Lupine
- Anbau von Pflanzen zur Unkrautunterdrückung, Gründüngung, Humusmehrung bzw. als Energielieferant und stärkereiche Pflanzen ohne Gluten: z. B. Buchweizen, Inkareis (Quinoa) und Fuchsschwanz (Amaranth)
- Anbau von Tobinambur (geschätzt in der Küche, gute Wildäsung, als Grün für die Biogasanlage)
- Anbau von Sida (Virginia-Malve – mehrjährig, Spätblüher mit gutem Nektar- und Pollenertrag) im Herbst für Biogaserzeugung
- Anbau von Leindotter (Calmina - später Blütenpollen) geeignet auf schlechten Böden zum Zwischenfruchtanbau

Peter Maske sagte nach der Veranstaltung: „Die Landwirtschaft hat signalisiert, dass sie bei ökologischen Vorrangflächen Gestaltungsmöglichkeiten sieht. Bei Puffer-, Rand- und Blühstreifen ist eine breite Akzeptanz vorhanden. Hier muss auf die Vorgaben der Kommission gewartet werden. Den Anbau von Zwischenfrüchten und Leguminosen bevorzugen die Landwirte. Hier gibt es seitens des Naturschutzes jedoch nur grünes Licht, wenn bestimmte Auflagen erfüllt werden. Landschaftselemente werden wohl eine untergeordnete Rolle spielen, da diese auch Probleme mit sich bringen.“



Symposium zu Neonicotinoiden in Rosenfeld

Rund 100 Vertreter aus Wissenschaft, dem Bundeslandwirtschaftsministerium und dem Bundesumweltministerium, von Naturschutz- und Imkerverbänden sowie der Pflanzenschutzmittelindustrie trafen sich am 16./17. September beim Mellifera e. V. in Rosenfeld, um darüber zu diskutieren, wie gefährlich Pflanzenschutzmittel aus der Gruppe der Neonicotinoide für Honigbienen und andere Blüten bestäubende Insekten sind.

Das ab Dezember geltende, europaweite Verbot von drei Neonicotinoiden hat die Diskussion um Gefährlichkeit oder Nichtgefährlichkeit zwischen den Interessengruppen neu entfacht.

Die Chemieindustrie hält das Verbot für nicht gerechtfertigt, weil die im Januar veröffentlichte Warnung der Europäischen Behörde für Nahrungsmittelsicherheit (EFSA) auf einer fehlerhaften Studie beruhe. Zwei der Firmen, Syngenta und Bayer, haben deshalb gegen das Verbot Klage eingereicht.

Mehr Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter <http://www.mellifera.de/portal/portal.aktuell/news.portal.30/index.html>.



Für junge Imker



Foto: LAVES Institut für Bienenkunde Celle

Abschlussprüfung zum Tierwirt Fachrichtung Imkerei in Celle

Mit der Bekanntgabe der Ergebnisse endete am 14. August die dreitägige bundesweite Abschlussprüfung zum Beruf „Tierwirt – Fachrichtung Imkerei“.

15 Kandidaten, acht weibliche und sieben männliche, aus mehreren Bundesländern haben sich der Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer Niedersachsen im LAVES Institut für Bienenkunde Celle gestellt (Foto oben).

Die Abschlussprüfung steht am Ende einer dreijährigen Ausbildung in einem anerkannten Imkerei-Ausbildungsbetrieb und dem Besuch von zwei Winterblöcken der Berufsschule für Imker im LAVES Institut für Bienenkunde Celle.

Sie gliedert sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil, in denen Fertigkeiten und Wissen gefragt sind. Im theoretischen Teil werden die für eine fachgerechte Haltung von Bienenvölkern notwendigen Kenntnisse, berufsständisches Wissen, berufsbezogenes Rechnen sowie Kennt-

nisse im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde in Form einer Klausur überprüft. Drei handlungsorientierte Prüfungen inklusive Prüfungsgesprächen bilden den praktischen Teil: Honigernte und marktgerechte Fertigstellung des Produktes, Anfertigen und Instandhalten von Betriebsmitteln, Bearbeiten und Beurteilen von Bienenvölkern. Leider haben nicht alle bestanden.

Erstmals wurde eine Urkunde für den Prüfungskandidaten mit dem besten Abschluss und dessen Ausbildungsbetrieb vergeben. Die beste Prüfungskandidatin, Jana Bundschuh, erhielt neben der Urkunde ein Preisgeld vom D.I.B.

Dr. Werner von der Ohe
LAVES Institut für Bienenkunde Celle

Beste „Azubee“ ausgezeichnet

Im letzten Jahr hatte das Präsidium des D.I.B. entschieden, dass der Imkereselle mit dem besten Abschluss eines Jahrganges ab 2013 eine Urkunde des D.I.B. erhält.

Die Auszeichnung ist mit einer Anerkennungsprämie von 300,- €



verbunden. Im August war es soweit. Der Vorsitzende der Prüfungskommission im LAVES Institut für Bienenkunde in Celle, Johannes Dühnen – Berufsimker in Niedersachsen, übereichte erstmals die Urkunde und den Scheck an eine Frau als Beste von 15 Prüfungskandidaten.



Foto: INRES Bonn

Jana Bundschuh (Foto links), Auszubildende aus dem INRES, Fachbereich Ökologie der Kulturlandschaft – Tierökologie, der Universität Bonn ist die Jahrgangsbeste.

Sie erreichte die Endnote 1,86, die sich zusammengefasst aus den Noten des schriftlichen und praktischen Teils ergab.

Die 24-Jährige freute sich sehr über die Auszeichnung und den Scheck. Auch ihr Ausbilder am INRES in Bonn, Imkermeister Detle Papendieck (Foto rechts), zeigte sich zufrieden und stolz.

Nach dem Abschluss am Gymnasium studierte die gebürtige Mannheimerin zuerst Umweltwissenschaften in Lüneburg und schloss dieses Studium mit dem Bachelor ab.

2011 entschied sie sich für die zusätzliche zweijährige Imkerausbildung, um wie sie selbst sagt „noch einmal ganz andere Seiten einer Ausbildung kennen zu lernen. Hier ging es um konkrete Dinge, darum, schnelle Lösungen zu finden und zu improvisieren. Meine Erwartungen an die Ausbildung haben sich in den zwei Jahren größtenteils erfüllt und ich bin zufrieden, dass ich mich für diesen Weg entschieden habe“, zieht sie heute ihr Fazit. Durch eine Bekannte, die Nebenerwerbsimkerin ist, wurde sie schon im Kindesalter an die Bienen herangeführt. Dazu kam das Interesse an der Landwirtschaft. Deshalb fiel die Entscheidung für die Bienen.

Und wie geht ihr Weg nun weiter? Jana Bundschuh bleibt vorerst der Imkerei treu und will in Neuseeland Auslandserfahrung sammeln. Danach möchte sie aber in die Wissenschaft zurückkehren. „Jedoch sollte mein zukünftiger Job auf alle Fälle Wissenschaft und Praxis verbinden“, sagt die junge frischgebackene Imkergezellin.

Fleißige Bienen und Flinke Brummer – Natur braucht Vielfalt! Schülerwettbewerb „ECHT KUH-L!“ geht in neue Runde
Bonn (mp) – „ECHT KUH-L!“, der bundesweite Schülerwettbewerb des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, startet in eine neue Runde.



Im Schuljahr 2013/2014 dreht sich alles um Bienen und biologische Vielfalt. Unter dem Motto „Fleißige Bienen und Flinke Brummer – Natur braucht Vielfalt!“ sind Schülerinnen und Schüler aufgerufen, sich über die Bedeutung von Bienen und anderen Bestäuberinsekten wie Wespen und Schmetterlingen Gedanken zu machen.

Wieso sind Bienen so wichtig?
 Welche verschiedenen Bienenarten gibt es?
 Welche weiteren Bestäuberinsekten gibt es?
 Welche Lebensräume brauchen Bienen?
 Was macht eigentlich ein Imker?
 Warum sind Bienen und weitere Bestäuber gefährdet und wie kann man den Tieren helfen?

Der Schülerwettbewerb „ECHT KUH-L!“ beschäftigt sich grundsätzlich mit nachhaltiger Landwirtschaft und Ernährung sowie dem Ökolandbau und setzt jährlich thematische Schwerpunkte.

Mitmachen kann jeder, der die 3. bis 10. Klasse einer allgemeinbildenden Schule besucht. Wettbewerbsbeiträge können von Klassenverbänden, von Schülergruppen, aber auch von einzelnen Kindern und Jugendlichen eingereicht werden. Auch außerschulische Gruppen sind eingeladen mitzumachen.

Der Kreativität sind (fast) keine Grenzen gesetzt. Die Schülerinnen und Schüler sollen Aktionen und



Projekte durchführen, die sich informativ und kreativ dokumentieren und kommunizieren lassen, zum Beispiel als Plakat, Collage, Wandzeitung oder Ausstellung, als Magazin, Zeitschrift oder Comic, als Reportage, Projektdokumentation, als Website, Web 2.0-Aktion oder als Spiel.

Mitmachen lohnt sich. Es gibt über 40 Preise zu gewinnen: die Trophäe „Kuh-le Kuh“ in Gold, Silber und Bronze sowie dreitägige Berlin-Reisen, Tagesausflüge und attraktive Sachpreise.

Der „Sonderpreis Schule“ im Gesamtwert von 500 Euro geht an klassen- und/oder jahrgangsübergreifende Projekte.

**Einsendeschluss ist der
4. April 2014.**



Weitere Infos zum Wettbewerb und zur Anmeldung unter www.ECHTKUH-L.de.



Der Schülerwettbewerb „ECHT KUH-L!“ ist eine Maßnahme des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN), initiiert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) und durchgeführt von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

Kontakt:

Elmar Seck | Informationsmanagement
BÖLN, E-Mail: elmar.seck@ble.de,

Tel. 0228/6845-2926,

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn

Wettbewerbsbüro ECHT KUH-L!

c/o m&p: public relations GmbH,

Portlandweg 1, 53227 Bonn,

www.mp-gmbh.de,

Tel. 0228/410028-45,

E-Mail: echtkuh-l@mp-gmbh.de

Wer möchte zum Internationalen Jungimkertreffen 2014?

In diesem Jahr fand in Münster bereits das 4. Internationale Jungimkertreffen IMYB (International Meeting of Young Beekeepers) statt. Jugendliche aus zwölf Ländern trafen sich, lernten sich kennen und tauschten sich über Ländergrenzen hinweg aus. Über das IMYB in Münster berichteten wir ausführlich in einer Sonderausgabe von D.I.B. AKTUELL im Juni. Im kommenden Jahr wird Polen (voraussichtlich in der Imkerschule in Pszczela Wola) der Ausrichter des 5. IMYB sein.

Da bei den bisherigen Treffen die Bewerberzahlen in Deutschland noch gering waren, wählte das D.I.B.-Präsidium die Teilnehmer am internationalen Wettbewerb jeweils anhand der eingereichten Bewerbungen direkt aus. Im Juni wurde nun dem erweiterten Präsidium, also den Landesverbandsvorsitzenden, vorgeschlagen, das Bewerbungsverfahren ab dem kommenden Jahr zu ändern, was auf breite Resonanz stieß. Einerseits soll damit sichergestellt werden, dass das qualitativ hohe Niveau im internationalen Wettbewerb mitgegangen werden kann. Andererseits soll die Jugendarbeit in den Imker-/Landesverbänden mit dieser neuen Idee belebt werden. Deshalb soll zukünftig in einem nationalen Vorentscheid das Jugendteam gefunden werden, das Deutschland beim IMYB vertreten wird.

Der D.I.B. hatte die Imker-/Landesverbände gebeten, sich für die Ausrichtung des 1. Nationalen Jungimkertreffens zu bewerben. Die Landesverbände Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen sandten Bewerbungen ein. Das D.I.B.-Präsidium entschied sich in seiner Sitzung im September für Weimar als Austragungsort des ersten nationalen Vorentscheides.

Im Deutschen Bienenmuseum Weimar wird vom 2.-4. Mai 2014 der nationale Wettbewerb stattfinden. Jeweils ein Team aus drei Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren aus jedem Imker-/Landesverband kann mit



einem Betreuer teilnehmen, also maximal 19 Teams. In den Wettbewerben messen sich die jungen Imker im Team und in einer Einzelwertung in verschiedenen Disziplinen. Dazu gehören z. B. das Arbeiten am Bienenvolk und Aufgaben zur Bienengesundheit, Botanik und Honigkunde. Die Kosten für die Teilnahme am nationalen Wettbewerb werden durch den D.I.B. übernommen.

Teilnahmebedingungen:

- Alter zwischen 12 und 16 Jahren (wobei das 16. Lebensjahr 2014 nicht vollendet werden darf).
- Gute imkerliche Fachkenntnisse (Bienen-, Tracht- und Honigkunde, technische Ausstattung usw.).
- Sprachkenntnisse sind von Vorteil.
- Es können sich nur Gruppen (z. B. Bienen-AG's, Jungimkergruppen, junge Imker eines Vereins usw.), keine Einzelpersonen, bewerben.
- Es muss ein geeigneter erwachsener Betreuer zur Verfügung stehen, der bereit ist, die Jugendgruppe zu begleiten.
- Die Teams, die sich bewerben, müssen die Möglichkeit haben, vom 02.-04.05.2014 am nationalen Wettbewerb in Weimar teilzunehmen.

**Interessenten können sich bis zum
28. Februar 2014**

beim jeweils zuständigen Imker-/Landesverband schriftlich bewerben.

Anschriften unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?deutsche-imker-und-landesverbaende>.

Wir freuen uns auf viele Bewerbungen aus allen Teilen Deutschlands!

Für Sie notiert

Die Schmetterlinge verschwinden



Foto: Petra Friedrich

(aid) - In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich die Zahl der Schmetterlinge auf europäischen Wiesen fast um die Hälfte verringert. Das geht aus einem Bericht der Europäischen Umweltagentur

EEA hervor. Status und Trends von 17 Schmetterlingsarten in 19 Ländern standen auf dem Prüfstand. Anhand der Ergebnisse wurde der "European Butterfly Grassland Indicator" 1990 bis 2011 ermittelt. In die Studie sind auch Daten des Tagfalter-Monitorings Deutschlands eingeflossen, das vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) wissenschaftlich betreut wird.

Bei 8 von 17 untersuchten Arten sind die Populationen im Zeitraum von 1990 bis 2011 zurückgegangen. Nur zwei Arten haben sich stabil entwickelt: der Aurorafalter und der Himmelblaue Bläuling. Lediglich beim Würfel-Dickkopffalter haben die Populationen seit 1990 zugenommen. Ursachen für

den dramatischen Rückgang seien die Intensivierung der Landwirtschaft und der Mangel an geeignetem Grünland. Zudem seien Schmetterlinge empfindlich gegenüber Rückständen von Pflanzenschutzmitteln.

Inzwischen sind Wiesenschmetterlinge in einigen Regionen im Nordwesten Europas nur noch auf Straßenrandstreifen, Eisenbahnbrachen, felsigen und feuchten Orten, Städten und Naturschutzgebieten zu finden.

Grünflächen sollten nach Ansicht der Experten angemessen gemäht werden.

Ein neues System an Ausgleichszahlungen unter der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU würde das unterstützen.



Wildpflanzen bieten dem Energiemais Paroli

(aid) - Wer eine Wildsaatenmischung angepflanzt hat, konnte in diesem Jahr schon ernten.

Die Schwarze Flockenblume, der Rainfarn, Steinklee, Malve und einjährige Gräser sind ein Teil der rund 20 Arten, die als Energiepflanzen bunte Felder erzeugen.

Höherer Artenreichtum auf dem Feld, bei Wildtieren und Insekten, Aufbrechen monotoner Energiepflanzenlandschaften und Imageförderung für die Landwirtschaft sind gute Gründe für die alternative Pflanzenwahl, erklärte Dr. Birgit Vollrath von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau.

Sie zog jüngst Bilanz beim Bundessortenamt in Marquart bei Potsdam zum Projekt "Energie aus Wildpflanzen". Nach Artenwahl und Mischungsverhältnis im Projektabschnitt 2008 bis 2011 laufen derzeit die Bestandsgründungsversuche bis 2015. Während Mais in jedem Jahr aufs Neue gesät werden muss, entwickelt sich die Wildpflanzenmischung von einer ertragsbildenden Gras- zu einer ertragsbildenden Staudengesellschaft.

Derzeit gehen die Agrarwissenschaftler von einer fünfjährigen Nutzungsdauer aus, damit der Standort nicht als Dauergrünland eingestuft wird.

Das ist aber nicht der alleinige Nachteil von Wildpflanzen für die Biogaserzeugung. Mais ist ökonomisch überlegen: hohe Biomasserträge, hohe Methanausbeute und ein bekanntes Produktionsverfahren.



Foto: Projekt „Wild statt mono“ der LWG Veitshöchheim

Der detaillierte Blick aber zeigt ein anderes Bild. Berechnungen für Unterfranken zeigen Bereitstellungskosten von 1.573 Euro pro Hektar Mais. Düngung und Pflanzenschutz machen dabei mehr als die Hälfte der Kosten aus. Die entfallen bei der Wildsaatenmischung, deren Bereitstellungskosten 714 Euro je Hektar betragen.

Auf Standorten, die zu feucht, trocken, steinig oder steil sind, haben Wildpflanzen durch ihre geringeren Bereitstellungskosten Vorteile gegenüber Mais.

Die Züchtung arbeitet bereits an höheren Methanerträgen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit auf Gunststandorten. Ganz neu sind Versuche mit einer N-Düngung.

Der Wildpflanzenenertrag steigt. Aber ob dann solche Mischungen für das künftige Greening noch anerkannt werden können, ist derzeit offen. Wildpflanzenpionier Joachim Zeller experimentiert lieber mit einem höheren Leguminosenanteil in seinen Saatmischungen.

Aussaatversuche im Bundessortenamt zeigen, dass eine Tiefsaat der leichten Grassamen in einem ersten und dann erst die Aussaat der Stauden in einem zweiten Arbeitsgang für die Wildpflanzenmischung vorteilhaft sind.



Die Feinsämereien mit einem Tausendkorngewicht von 0,3 Gramm sind sonst der Wind- und Wassererosion ausgesetzt. Die zweimalige Befahrung ist aber ökonomisch noch nicht durchgerechnet.

An trockenen Standorten wie in Brandenburg entwickeln sich die Wildpflanzen als Untersaat im herbstlichen Grünroggen und profitieren von der Bodenfeuchtigkeit im Winter.

Standortbezogen gelingt dem Wildpflanzenanbau offenbar ein Kompromiss zwischen Ökologie und Ökonomie.

Regionalfenster auf Lebensmitteln - Test bestanden

(aid) - Ab Januar 2014 soll das "Regionalfenster" für mehr Transparenz beim Einkauf von regionalen Lebensmitteln sorgen.

Es wird zur Internationalen Grünen Woche bundesweit eingeführt, informiert das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Auf einen Blick soll der Verbraucher erkennen, aus welcher Region die Rohstoffe stammen und wo sie verarbeitet worden sind.

Der Trägerverein "Regionalfenster" vergibt das blaue Etikett nach festgelegten Regeln.



Beispiel für die Nutzung des Regionalfensters in Hessen
Quelle: BMELV



Die Hauptzutat muss nachweislich aus der angegebenen Region stammen. Ein mehrstufiges Kontroll- und Sicherheitssystem soll gewährleisten, dass die Angaben korrekt sind. Das Regionalfenster ist nicht als Gütesiegel zu verstehen. Aussagen zur Art der Erzeugung wie ökologisch, ohne Gentechnik und tiergerecht sind nicht zugelassen.

Einen von der Universität Kassel begleiteten Testlauf hat die neue Kennzeichnung bereits erfolgreich bestanden: Von Januar bis April 2013 waren 150 Lebensmittel mit dem Regionalfenster in bundesweit fünf Testregionen erhältlich. Dazu gehörten Gemüse, Saft, Wurst, Brot und Milchprodukte. Ein Marktforschungsinstitut hat über 2.000 Verbraucher in allen 20 Testmärkten zu ihrer Meinung befragt. Rund 80 Prozent der Konsumenten bewerteten das Regionalfenster als positiv und würden die Einführung dieser Kennzeichnung begrüßen. Ebenfalls 80 Prozent fanden das Etikett verständlich, gut lesbar, übersichtlich und informativ. Auch die teilnehmenden Händler sahen das Regionalfenster überwiegend positiv. Die Marktleiter gaben in Telefoninterviews an, dass die Klarheit und Einfachheit Pluspunkte sind. Knapp die Hälfte der Testmärkte konnte sogar Umsatzsteigerungen bei regionalen Produkten verzeichnen.

Das Regionalfenster ist eine freiwillige Kennzeichnung. Die Bundesregierung will sich jedoch für eine europaweit verpflichtende Herkunftskennzeichnung einsetzen. Weitere Informationen:

www.regionalfenster.de

Neuer COPA-Präsident gewählt



Foto: DBV

Der Präsident des niederländischen Bauernverbandes LTO, Albert Jan Maat (Foto Mitte), wurde am 20. September 2013 zum neuen Präsidenten des europäischen Bauernverbandes COPA gewählt. Maat, seit 2007 Präsident der LTO, verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der europäischen Politik.

Er war von 1999 bis 2007 Mitglied des Europäischen Parlamentes und war bisher COPA-Vizepräsident. Sein Vorgänger und frühere DBV-Präsident Gerd Sonnleitner (Foto links) wurde zum Ehrenpräsident ernannt. Dieser hatte 20 Jahre an führender Stelle in der COPA mitgewirkt. Dreimal wurde er zum Vizepräsidenten und zweimal zum Präsidenten gewählt.

Apisticus des Jahres 2014 gesucht

Auf dem kommenden Apisticus-Tag am 08./09. Februar 2014 soll wieder der "Apisticus des Jahres" verliehen werden.

Träger dieser Auszeichnung sind bisher Dr. Eva Rademacher (2006), Utto Baumgartner (2007), das Ehepaar Herb (2008), Dr. Friedhelm Jaeger (2009), das Ehepaar Rohlmann (2010), Imkermeis-



ter Thomas Radetzki (2012) und Dr. Klaus Wallner (2013).

Der Ehrenpreis der Veranstalter des Apisticus-Tages soll Personen verliehen werden, die sich in besonderer Weise für Imkerei und Bienenkunde verdient gemacht haben. Vorschläge werden wieder angenommen. Eingehende Vorschläge mit kurzer Begründung werden von einer neutralen Kommission bewertet. Die Richtlinien zur Vergabe sind im Internet unter www.apis-ev.de einzusehen.

Rewe-Themenwoche Honig war voller Erfolg

Vom 05.-10. August stellte die Handelskette REWE im Rahmen seiner alljährlichen Themenwochen – die dieses Mal unter dem Motto „Schutz der Tier- und Pflanzenwelt“ stattfanden - das Thema Biene in den Mittelpunkt.

Mit ganzseitigen Anzeigen in vielen Tageszeitungen, einem extra Kundenflyer (siehe Seite 30) sowie einer ausführlichen Broschüre wurde auf die Aktion und das Thema hingewiesen.

Es wurde einerseits ausführlich die Bedeutung der Bestäubung, andererseits die Verschlechterung der Lebensbedingungen der Bienen und deren Ursachen beschrieben.

Im Aktionszeitraum spendete die REWE für jeden verkauften Honig – auch im Imker-Honigglass – 50 Cent an den NABU (Naturschutzbund Deutschland e. V.) zum Schutz und zur Förderung von Streuobstwiesen. Insgesamt konnten so 130.000 Euro Spendengelder gesammelt werden.



So warb die REWE in einem extra Flyer für das Bienen Thema.

Mit dem Geld soll neuer Lebensraum für Bienenpopulationen geschaffen und deren Nahrungsangebot verbessert werden.

Das Spendengeld aus der Aktion nutzt der NABU, um an verschiedenen Orten in ganz Deutschland Streuobstwiesen anzulegen.

Eine sehr gelungene Aktion, weil sie dem Thema Biene viel Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit brachte.

Abgase verändern Blütenduft (aid) - Abgase von Dieselfahrzeugen stören möglicherweise die Orientierung der Honigbienen. Die enthaltenen Stickoxide könnten den Blütenduft so stark verändern, dass die Insekten ihre Blumen nicht mehr finden. Das lassen die Ergebnisse einer britischen Studie an der Universität Southampton vermuten.

In einem Laborexperiment prüften die Wissenschaftler zunächst die Auswirkungen von Dieselabgasen auf den Duft von blühendem Raps. Dazu wurde ein Duftcocktail mit den acht typischen chemischen Verbindungen synthetisch hergestellt und in luftdicht abgeschlossene Gefäße gefüllt. In ein Behältnis leiteten die Wissenschaftler

Dieselabgase und in das andere reine Stickoxide. Anschließend wurde mit Hilfe von Gaschromatographie-Massenspektroskopie in regelmäßigen Abständen die Konzentration der acht Duftbausteine bestimmt.

War der Rapsduft Dieselabgasen ausgesetzt, sanken die Konzentrationen von vier Substanzen innerhalb von einer Minute drastisch ab. Zwei Bestandteile zersetzten sich vollständig. Bei reinen Stickoxiden waren die Ergebnisse ähnlich. Daher schließen die Forscher, dass vor allem die reaktiven Stickoxide diesen Zerfall verursachen.

Honigbienen haben eine sehr sensible Geruchswahrnehmung und können neue Düfte rasch erlernen und abspeichern. Das ist wichtig für die Orientierung auf Sammelflügen. In einem Geruchstest untersuchten die Biologen, welche Auswirkungen die Duftveränderung auf die Bienen hat. Sie setzten die Honigbienen dem ursprünglichen synthetischen Rapsduft aus und Duftmischungen, denen die von den Abgasen zersetzten Komponenten fehlten. Bei dem unveränderten Duftcocktail streckten die Bienen ihren Saugrüssel aus - als typische Reaktion auf die Duftnote von Blüten. In Abwesenheit der beiden Substanzen reagierten die Insekten nicht mehr. Offenbar erkannten sie den Duft nicht als Blütensignal. Die erschwerte Dufterkennung könnte die Bestäubungsleistung der Bienen massiv beeinträchtigen, meinen die britischen Wissenschaftler. Weitere Studien sind jedoch notwendig, um die Resultate zu untermauern.



Aus den Regionen

Bienenmuseum Duisburg in neuen Räumen

Das Bienenmuseum Duisburg existiert seit 50 Jahren und wird ehrenamtlich von Mitgliedern aus den fünf Vereinen im Kreisimkerverband Duisburg betreut. Es hat vor allem als Schulungszentrum für Imkerei seit vielen Jahren einen sehr guten Ruf (z. B. Angebot von Wochenend-Seminaren).

Von 1997 an war das Museum mit seinen Ausstellungs- und Seminarräumen in einer ehemaligen Schule in Duisburg-Rumeln/Kaldenhausen untergebracht. Dieses Gebäude wird abgerissen.

Nachdem die Kündigung der Räume 2012 erfolgte, führte der Vorstand des KIV intensive Gespräche mit den Politikern in Duisburg. Ergebnis war, dass ein leer stehendes Schulgebäude mit 400 qm auf dem Gelände des Albert-Einstein-Gymnasiums in Rumeln, ca. 500 m Luftlinie vom bisherigen Standort entfernt, gefunden wurde.



Das Hinweisschild an der neuen Eingangstür hängt.
Foto: U. Schmelz

In den letzten drei Monaten wurden die Räume sehr aufwändig von Helfern/Helferinnen aus den fünf Duisburger Vereinen renoviert, denn das Gebäude war zwei Jahre nicht genutzt worden. Im September folgte der Umzug. Nun ist das Museum für Besucher wieder geöffnet.

Im Außenbereich des Gebäudes stehen ca. 2000 qm für einen neu zu errichtenden Lehrbienenstand zur Verfügung. Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg passen seit Oktober den Außenbereich wunschgemäß an. Anschließend kann der Lehrbienenstand errichtet und sechs Bienenvölker aufgestellt werden. Der Schleuderraum kann auch von den Mitgliedern der fünf Duisburger Vereine genutzt werden.

Ein Kreativteam unter der Leitung von Jörg Sterling hat sich intensiv mit der Ausgestaltung der neuen Ausstellungsräume des Museums befasst und zahlreiche Ideen in vielen Stunden umgesetzt. Ein ständiger Seminarraum für die jährlich ca. 30 angebotenen Seminare zur Imkerei steht nun wieder zur Verfügung. Dort können bis zu 100 Teilnehmer untergebracht werden. Ein weiterer Seminar-/Spielraum steht für Schul- und Kindergartenkinder zur Verfügung. Das benachbarte Gymnasium plant ab 2014 Unterricht im Museum fest ein, der KIV wird bei der Einrichtung einer Imker-AG unterstützend mitwirken.

Ein Raum mit Küche für die Bewirtung der Gäste und ein Archiv- und Arbeitsraum wurden neu eingerichtet.

„Solch ein Umzug kostet viel Zeit,



Kraft und Geld. Dank sagen wir den ehrenamtlich Tätigen, die viele Stunden im BIMU Duisburg geleistet haben, damit unser neues Quartier rechtzeitig fertig wird“, sagt der Ehrenvorsitzende des IV Rheinland, Udo Schmelz.

Neue Adresse des Museums:

Schulallee 11, 47239 Duisburg-Rumeln/Kaldenhausen (Ein großer Parkplatz ist vorhanden.)

Öffnungszeiten:

Mittwoch und Samstag 15-18 Uhr, Schulen- und Kindergärten oder sonstige Gruppen ab 15 Personen werden nach vorheriger telefonischer Abstimmung jederzeit betreut.

Mehr unter

www.bienenmuseumduisburg.de oder für die Online Anmeldung der Seminare www.bimu-du.de

Umweltminister Wenzel erhält Uelzener Erklärung

Am 1. September erhielt der niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel auf dem Hoffest des Biolandbetriebes Hof Tütsberg die „Uelzener Erklärung“ überreicht. In dem Positionspapier zum Thema „Vielfalt fördern – Vielfalt fordern“ fordern acht Organisationen aus Landwirtschaft, Imkerei und Naturschutz den Minister auf, sich für mehr Artenvielfalt im niedersächsischen Agrarraum einzusetzen.

Mitunterzeichner der Uelzener Erklärung sind die ökologischen Anbauverbände Bioland e.V., demeter und Naturland, die Naturschutzverbände BUND und NABU sowie die Imkerverbände „De



Immen e. V.“, der „Landesverband der Imker Weser-Ems“ und das „Netzwerk Blühende Landschaft“. Harald Gabriel, Vorsitzender der Landesvereinigung Ökologischer Landbau in Niedersachsen und Mitglied des Bündnisses, stellte die wichtigsten Forderungen vor.

In der anschließenden Diskussion mit den Bündnisvertretern waren sich alle einig, dass die gesellschaftlichen Problemfelder wie Artenschwund, Vermaisung und Bienensterben nur gemeinsam gelöst werden können. Minister Wenzel hob die Bedeutung der Artenvielfalt hervor und lud das Bündnis zur inhaltlichen Weiterarbeit zusammen mit dem Landwirtschaftsministerium ein.

Der niedersächsische Agrarraum wird immer einseitiger und eine bunte Blüten- und Artenvielfalt immer seltener. Die Vorgaben der Agrar- und Umweltpolitik bestimmen den Handlungsspielraum der Landwirte. Das Bündnis setzt sich daher für politische Rahmenbedingungen ein, unter denen eine bienen- und wildtierfreundliche sowie ökologische Landwirtschaft möglich und wirtschaftlich ist.

Abwechslungsreiche landwirtschaftliche Strukturen sind die Voraussetzung für Biodiversität mit all ihren essentiellen Leistungen für das gesamte Ökosystem. Die Zukunft der Vielfalt von Flora und Fauna ist abhängig von einer vielfältigen bäuerlichen Landwirtschaft.

Die Uelzener Erklärung für mehr Artenvielfalt wurde bei der KÖN-Tagung „Es grünt so grün! Vielfalt oder Einfalt in der Agrarlandschaft?“ in Uelzen entwickelt.



Umweltminister Wenzel nimmt das Positionspapier von den Vertretern der Umweltverbände in Empfang. Mit dabei Hartmut Manning vom LV Weser-Ems (5. v. li.) und Marina Kiewer von de Immen e. V. (4. v. re.) als Vertreter der Imkerei.

Foto: Kompetenzzentrum Ökolandbau

Den genauen Textlaut findet man unter:

http://www.bluehende-landschaft.de/fix/doc/20130902_Uelzener%20Erkl%E4rung.pdf

Ansprechpartnerin für das Bündnis:
Eva Meyerhoff, Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (KÖN)
Bahnhofstrasse 15, 27374 Visselhövede,
E-Mail: e.meyerhoff@oeko-komp.de,
Tel. 04262/959362, www.oeko-komp.de

Historisches Bienenhaus zieht um

Im Sommer erfolgte die Umsetzung eines zweiten historischen Bienenhauses in das Freilichtmuseum nach Lindlar.

Das Museum mit umweltpädagogischem Schwerpunkt, 30 km östlich von Köln gelegen, umfasst ca.

30 ha Ausstellungsfläche, beherbergt mehr als 30 Gebäude und zählt jährlich rund 100.000 Besucher. „Das Bienenhaus hat eine besondere Geschichte“, teilt Museumsleiter Michael Kamp mit.

„Wurde es doch von einer Koryphäe der Imkerei und Obstbaumzucht im Oberbergischen vor mehr als einhundert Jahren errichtet und mit der Pensionierung seines Erbauers Johannes Schneider (1864-1944) von Gummersbach nach Hilden versetzt. Im Museumsgebäude besitzen wir bereits eine Schauimkerei mit fünf Bienenvölkern, deren Honig im Museumsladen verkauft wird.“ Auch werden Anfängerkurse angeboten, die von Imkern des IV Linde betreut werden. In diesem Jahr hat sich das Museum erstmals mit dem Imke-



Foto: Freilichtmuseum Lindlar



reiverein Linde am „Tag der deutschen Imkerei“ beteiligt, der große Resonanz fand. In einem Zelt wurde alles zum Thema Bienen und Imkerei gezeigt.

Wer das Museum besuchen möchte findet weitere Informationen unter <http://www.bergisches-freilichtmuseum.lvr.de/>.

LVR-Freilichtmuseum Lindlar,
Schloss Heiligenhoven, 51789 Lindlar,
Tel. 02266/90100

Viel Interesse am "Tag der deutschen Imkerei"

In zahlreichen Imkervereinen fanden am „Tag der deutschen Imkerei“ am 6./7. Juli Veranstaltungen statt, die auf ein breites öffentliches Interesse stießen.

Dabei waren der Kreativität der freiwilligen Helfer in den Vereinen keine Grenzen gesetzt. Der D.I.B. erhielt viele Berichte, in denen die Vereinsmitglieder über ihre Aktionen berichteten. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Hier sind stellvertretend für die ca. 400 Vereine, die sich am „Tag der deutschen Imkerei“ beteiligt haben, einige Beispiele genannt:

Imkerverein Kirchhain und Umgebung (LV Hessen)

Zum "Tag der deutschen Imkerei" hat der Kirchhainer Imkerverein und Umgebung e. V. in den letzten Jahren am vereinseigenen Lehrbienenstand Himmelsberg einen Gästetag ins Leben gerufen, der immer mehr Interesse in der Bevölkerung findet. In diesem Jahr ermöglichte der IV so zahlreichen Familien mit Kindern, Naturliebhabern sowie kleinen Radfahr- und Wandergrup-

pen einen ereignis- und informativen Einblick in die Bienenhaltung. Mittlerweile ebenfalls etabliert ist das Angebot zum "Imkern auf Probe", welches sich inzwischen positiv auf die Mitgliederzahl ausgewirkt hat.

Die Mitglieder vom Verein helfen den Neulingen beim Einstieg und betreuen sie auf dem Weg zum erfolgreichen Imker mit einem geliebten Volk von Mitte März bis zur letzten Honigernte ca. Ende Juli. Damit hat sich der Imkerverein ganz bewusst einer Verjüngungskur unterzogen, die für alle ein Gewinn ist.

„Bienenhaltung vermittelt, wie spannend die Natur vor der eigenen Haustür ist“, so Vereinsvorsitzender Werner Gemmecker. „Wir betreiben aktiven Umweltschutz, der für Pflanzen, Menschen und Tiere ein besonderer Gewinn ist.“

Nähere Infos unter

<http://www.imkerverein-kirchhain.de>.

IV 1861 Bensheim und Umgebung (LV Hessen)

Der Imkerverein veranstaltete unter dem diesjährigen Motto „Bienen brauchen Vielfalt“ im Naturschutzzentrum Bergstraße einen großen Aktionstag und informierte die interessierte Öffentlichkeit über die Faszination Biene und die Erlebniswelt Imkerei. Die Materialien des D.I.B. wie RollUps, Plakate und Broschüren bildeten einen attraktiven Rahmen. Eine Fotobeute sowie eine Imker-Ausstellung waren willkommenes Anschauungsmaterial für große und kleine Besucher. Ein Bienen-Quiz

leitete zu den verschiedenen Info-Ständen.

Die Vereinsaktivitäten, gemeinsame Schulungen, eine Zeitungsreihe „Mit dem Imker durch das Jahr“ und die Urkunde der hessischen Landesregierung zum „Nachwuchspreis hessischer Imker 2013“ informierten umfassend über das rege Vereinsleben und den hohen Ausbildungsgrad.

An den Start ging kürzlich der neue Internetauftritt, den ein Vereinsmitglied gestaltet hat und unter www.imker-bensheim.de erreichbar ist.

Die bunt blühende Veitshöchheimer Wildblumen-Weide war ein echter Hingucker. Viele wollten mehr über Bienen-Nahrungsquellen erfahren.

Gleichzeitig war die Veranstaltung auch der Auftakt zu einer Initiative der Imker für den Hessentag 2014 in Bensheim.

Mit „Bensheim blüht“ soll die Stadt aufblühen und die Bürger und Besucher auf Bienenweiden aufmerksam machen.

Das entsprechende Saatgut für den eigenen Garten war natürlich im Angebot.

Die Honigverkostung und der Honigverkauf von Vereinsmitgliedern rundete die Veranstaltung ab.

Mehr als 300 Besucher aller Altersgruppen nutzten das Angebot.

„Der Verein servierte Infotainment pur“, so das positive Echo in der regionalen Presse und belohnte zusätzlich ein gelungenes Marketing für Verein und Imkerei.

Hannelore Rexroth





IMPRESSIONEN VOM „TAG DER DEUTSCHEN IMKEREI“



Wir schwärmen für Bienen:

www.imkerverein-ohz.de





Die Fotos von ihren Veranstaltungen
stellten uns zur Verfügung:

- IV Bauland
- IV 1861 Bensheim u. U.
- IV Region Bostalsee
- BZV Daaden, Ellen Schüler
- BZV Hohentwiel
- KIV Ingelheim-Bingen
- BZV Sigmaringen
- IV Kirchhain u. U.
- IV Kleines Wiesental, Weiler
- KIV Osterholz
- Himmelsberg und
- Gregor und Ulrike Rohlmann



Bienenzuchtverein Hohentwiel (LV Baden)

Gemeinsam mit der Baumschule Ammann in Steißlingen beging der BZV den „Tag der deutschen Imkerei“. Im Rahmen ihrer Markttag widmete sich die Firma Ammann diesmal ganz dem Thema Bienenweide. Die Fachleute der Gärtnerei standen den begeisterten Gartenfreunden mit Rat und Tat zur Seite und erklärten den Nutzen der einheimischen Blühpflanzen und deren Wert für die Bienen.

Neben blühendem Lavendel, zahlreichen Stauden und verschiedenen Kräutern konnten sich die Interessierten dann abschließend am Stand des Bienenzuchtvereins über die Bienen und die Honigernte informieren. Ein Schaukasten erlaubte den Neugierigen einen Blick ins Bienenvolk und regte zur Suche nach der Bienenkönigin an.

Anhand eines ausgehöhlten Baumstumpfes erklärten die Imker frühere Behausungen der Bienen, in denen der Naturwabenbau anschaulich dargestellt war. Neben vielerlei Infotafeln und alten Imkergerätschaften konnte dann natürlich auch unter der Vielfalt des regionalen Honigs probiert werden.

So war die Kooperation mit der Baumschule Ammann und des Bienenzuchtverein Hohentwiel e. V. eine gelungene Veranstaltung, konnte doch manch einem Besucher die Notwendigkeit von einheimischen Blühpflanzen und deren Nektarspende nahe gebracht werden.

Helmut Mayer

IV Kleines Wiesental (LV Baden)

Der Imkerverein lud bereits mehrfach zum "Tag der deutschen Imkerei" ein, so auch 2013.

Insbesondere die Wichtigkeit der Bienenhaltung für die Menschen sollte in den Vordergrund gestellt werden. Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich auch viele Besucher am idyllisch an einem Waldrand gelegenen Bienenhaus ein. Auch Wandergruppen machten ihre Rast bei den Imkern, um sich über deren Arbeit zu informieren. Der Eigentümer des Bienenhauses, Dieter Wagner, beantwortete unermüdlich die Fragen der Besucher. Außerdem wurde vom 1. Vorsitzenden, Friedrich Brendlin, Arbeitsmaterial und Geräte erklärt. An den aufgestellten Schautafeln und ausgelegten Flyern des D.I.B. konnten sich die Gäste ausführlich informieren. Auch der aufgestellte Schaukasten, wo die Bienen und die gezeichnete Königin live beobachtet werden konnten, fand reges Interesse.

Die Vereinsmitglieder zeigten sich sehr zufrieden mit der Resonanz dieses Tages.

BZV Sigmaringen (LV Württemberg)

Am „Tag der deutschen Imkerei“ herrschte reger Betrieb am Pavillon des BZV auf der Gartenschau „Sigmaringen blüht auf“, die 128 Tage die Donaulandschaft, die historische Altstadt und das fürstliche Residenzschloss zu einem einzigartigen Gesamterlebnis werden ließen.

Eine für diesen Tag eingerichtete Sonderausstellung machte viele

Besucher neugierig. Eine kleine Auswahl seltener Stücke aus dem umfangreichen Fundus des Imkers und Sammlers Elmar Spohn aus Bingen konnte besichtigt werden. Er gab auch fachmännische Erklärungen und Vorführungen zu seinen Bienenbehäusungen und Honigschleudern, die bis zu 200 Jahre alt sind.

Die kleinen Gäste hatten Gelegenheit, Kerzen aus Bienenwachs selbst zu drehen. Das bereitete den Kindern offensichtlich viel Vergnügen, zumal sie ihr Produkt mit nach Hause nehmen konnten. Besondere Anziehung übte auf Jung und Alt aus, das Gewicht eines Wachsblocks zu schätzen. 122 Gäste versuchten, einen der vier Preise zu gewinnen. Unter neutraler Aufsicht wurde die Wachsmaße gewogen. 13,282 kg war das Ergebnis. Mit seiner Schätzung am nächsten kam Gerhard Mayer aus Heidenheim mit 13,3 kg. Er erhielt den 1. Preis: wahlweise Bienen (einen Fünf-Waben-Ableger) oder sechs Gläser Honig. Gratulation!

BZV Daaden IV Rheinland)

Strahlender Sonnenschein lockte viele an der Imkerei Interessierte zu einem Besuch an den Lehrbienenstand des Bienenzuchtvereins Daaden in die Bergstraße in Daaden.

Der alljährlich am ersten Juliwochenende stattfindende „Tag der deutschen Imkerei“ wurde seitens des Vereins zum Anlass genommen, der breiten Bevölkerung Einblicke in die Imkerei zu verschaffen. Die Organisatoren hatten dabei mit viel Fleiß und Engagement einen Event geschaffen, der



allseits viel Lob und Anerkennung fand. Eine kleine Ausstellung spezieller Imkereigerätschaften, u. a. eine Honigschleuder, eine Mittelwandgießform, ein Dampfwachschmelzer, ein Entdeckelungsgeschirr, ein Refraktometer und Kerzengießformen vermittelten den Besuchern einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche der Imker.

Auch Imker und Imkerinnen aus nah und fern nutzten die Zusammenkunft zu einem angeregten Erfahrungsaustausch. Die Aktiven des Bienenzuchtvereins Daaden konnten mehrere potentielle Neuumker begrüßen.

Speziell für Kinder gab es lustige Ausmalbilder mit Bienenmotiven, Luftballons und natürlich das Königinnensuchen im Schaukasten. Anhand einer Fotobeute konnten sich die Besucher über den Wabeninhalt in einer realen Beute informieren.

„Das Interesse der Besucher lässt in Bezug auf den Imkernachwuchs auf eine gute Zukunft hoffen“, so IV-Mitglied Dieter Wollenweber. Die Bedeutung der Bienen als Bestäuber konnte anhand verschiedener Schautafeln und Informationsbroschüren des D.I.B. den erstaunten Besuchern anschaulich demonstriert werden. Sehr stark im Fokus des Interesses waren auch Fragen um die Bienenweide und zur Varroa.

Der Verkauf von Honig, Bienenkosmetika und selbstgemachten Kerzen zeigte die Mannigfaltigkeit der Bienenprodukte.

Dieter Wollenweber

Gregor und Ulrike Rohlmann (Obleute für Natur- und Umweltschutz im Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker)

Aktionen von Jägern des Hege rings Altena und Imkern am Waldlehrpfad in Wiblingwerde - das gab es dort noch nie. Eine Königin mit Hofstaat gab sich am 6. Juli die Ehre, die Märkischen Waldtage mit ihrem Besuch um eine Attraktion reicher zu machen. Die Imker präsentierten neben dem lebenden Bienenvolk im Schaukasten Aktionen und Informationen rund um Bienen und Honig für Kinder und Erwachsene unter dem Motto „Von der Blüte bis zum Honig“.

Was wäre der Wald ohne die Bienen? Diese sichern mit ihrer immensen Bestäubungsleistung auch den Bestand an Wildsträuchern und Bäumen. Umgekehrt liefert der Wald bei bestimmten Witterungsbedingungen im Sauerland neben dem Blütenhonig den würzigen Waldhonig. Nicht nur das lebende Bienenvolk mit seiner Königin im Schaubienenkasten, sondern auch eine Original-Bienenbeute mit Fotos veranschaulichte das Leben der Bienen. Einblicke mit dem Mikroskop in die Welt der Blüten und Bienen zeigten wahre Kunstwerke. Beim Bienenquiz erfuhren die Besucher unglaubliche Rekorde aus dem Bienenvolk.

Gemeinsam mit dem „Vater“ des Waldlehrpfades, Karl-Heinz Tacke, haben Gregor und Ulrike Rohlmann im Frühjahr eine Blühfläche auf dem Gelände des Waldlehrpfades eingesät und warten nun gespannt darauf, was sich in den nächsten Jahren aus der mehrjähri-



gen Saatgutmischung mit gebiets-eigenem Saatgut entwickelt.

Landesweit soll in Zeiten von großen Monokulturen und schwindender Blütenvielfalt durch die Imker Initiative „Blühendes Band durch unser Land“ die Nahrungsgrundlage von Bienen, Hummeln und Co. nachhaltig verbessert werden. Am Infostand gab es dazu umfangreiches Infomaterial für engagierte „Blühaktivisten“.

Karl-Heinz Tacke lud Interessierte zu zwei spannenden Wanderungen rund um den Waldlehrpfad ein und berichtete über die Lebensgemeinschaft Wald.

KIV Osterholz (LV Hannover)

Zum „Tag der deutschen Imkerei“ lud der KIV zu einem bunten Informations- und Unterhaltungsnachmittag rund um die Bienenhaltung ein. Interessierte jeden Alters kamen zum Gelände der Rönn'schen Mühle, um sich zu informieren. Der dienstälteste Imker des Landkreises, Horst Gorny, brachte seinen Bienenschaukasten mit, um sich unter dem Motto „Ins Volk geschaut“ bei der Völkerdurchsicht am Bienenstand über die Schulter sehen zu lassen. KIV-Vorsitzende Maja Langsdorff erzählte unter der Überschrift „Alle Macht den Frauen“ über Bienen und „ihre“ Imker.

Vereinsmitglied Gerhard Timpe lud zum gemeinsamen Honigschleudern ein und bei der stellvertretenden Vorsitzenden Marianne Zumkeller konnten die Besucher Brot mit Honig aus der Region verkosten.

Außerdem wurden Kurzfilme zum Thema gezeigt und über die Neuimkerschulung und die Lehrbibliothek informiert.



KIV Ingelheim-Bingen (IV Rheinland-Pfalz)

Bisher hatte der KIV am „Tag der deutschen Imkerei“ immer auf drei Wochenmärkten die Kunden über die Bienen informiert. In diesem Jahr wurde dieses Konzept geändert.

Gemeinsam mit der Naturschutzgruppe Ingelheim wurde ein Fest auf dem gemeinsamen Bienenlehrpfad organisiert und ein umfangreiches Programm aufgestellt.

Kurz vor der Veranstaltung wurde entsprechende Werbung in der Presse und über Flyer gemacht.

Parallel haben die Organisatoren die Landwirte (Bauernverein), die Grünämter, den Bürgermeister sowie diverse Gartenbaubetriebe persönlich per Mail eingeladen, da in der Region Mainz-Bingen eine Initiative zur Verbesserung der Bienenweide gestartet werden soll. Leider kam keiner der persönlich Eingeladenen, was wohl u. a. am ungünstigen Zeitpunkt lag (Landwirte: Ernte usw.).

„Wir werden die Gespräche nun mit den einzelnen Organisationen zu anderen Terminen nachholen“, sagt Franz Wassermann, Vorsitzender des KIV.

Die Veranstaltung bot ganztägig Führungen über den Lehrbienenpfad, einen Info- und Verkaufstand, an dem Honig der Mitglieder verkauft und Infomaterial verteilt wurde.

Stündlich gab es weitere Aktionen wie das Sammeln eines Bienenschwarms am Baum, einen Vortrag „Bienen und die Imkerei in Deutschland“ oder das Monatstreffen der NABU-Jugendgruppe.

Außerdem wurde der wöchentliche

Neuimkerlehrgang durchgeführt, bei dem auch viele interessierte Besucher zuschauten.

Mehrere hundert Besucher konnten so informiert werden und am Ende war kaum noch Honig zum Verkauf übrig. Darüber hinaus konnten schon zehn Neu-Imker für die Ausbildung 2014 gewonnen werden, obwohl die Werbung für den Kurs erst im 4. Quartal startete.

Seit der Gartenschau 2008 in Bingen und der Anlage des Bienenlehrpfades 2010 in Ingelheim konnte der Verein von ca. 70 auf mittlerweile über 170 Mitglieder wachsen.

„Durch regelmäßige Vorträge und Veranstaltungen konnten wir die Qualifikation und das Engagement unserer Mitglieder steigern, so dass dies mittlerweile zu einem Selbstläufer geworden ist,“ so Wassermann.

IV Bauland (LV Baden)

Strahlender Sonnenschein begrüßte die Imkerinnen und Imker sowie viele Gäste am 7. Juli am Lehrbienenstand des Imkervereins Bauland in Osterburken. Der Gottesdienst mit Diakon P. Baumgartner (Imker) und dem Kirchenchor eröffnete den "Imkertag". Baumgartner sprach vom Land wo Milch und Honig fließen und ließ in seiner Predigt die Anfänge der Bienenhaltung mit Überresten von Bienenhäusern aus dem 10. Jh vor Chr. in Kanaan Revue passieren.

Beim Imkerfest regte ein Bienenquiz die Jüngsten an, sich spielerisch mit den Bienen auseinanderzusetzen. Das Honigroulett war im Einsatz. Hier konnte mit einem



Euro Einsatz ein Glas Honig gewonnen werden, das die fünf übrigen Mitspieler bezahlten.

Ein Bienenschaukasten zog die Aufmerksamkeit auf sich. Die Jungvölker des laufenden Anfängerlehrganges wurden vom Vorsitzenden Erhard Kolesinski vorgestellt. Das ebenfalls auf dem Gelände stehende Insektenhotel wurde intensiv betrachtet.

IV Region Bostalsee (LV Saarland)

Rechtzeitig zum „Tag der deutschen Imkerei“ wurde der zweite Bienenlehrpfad des Imkervereins Region Bostalsee am Rundweg des Bostalsees von Landrat Uwe Recktenwald, den Beigeordneten Werner Senges und den Kreisvorsitzenden des Imkerverbandes Berthold Klein in Betrieb genommen.

Der IV-Vorsitzende Michael W. Jost stellte die sieben Informationstafeln vor und bedankte sich an dieser Stelle ausdrücklich für die Unterstützung des Bauhofs der Gemeinde Nohfelden sowie bei den Mitgliedern des Imkervereins für die geleisteten Arbeiten. Recktenwald sagte: „Es ist notwendig, die Imkerei für die Zukunft zu sichern und auch junge Menschen dafür zu begeistern. Viele essen Honig und wissen gar nicht genau, wo er herkommt. Der Pfad hier ist ein wichtiger Baustein, um zu informieren.“ Er übergab einen Scheck an den Vorsitzenden, der einen großen Teil der Materialkosten absichert. Es ist hier bereits der vierte Lehrpfad im Landkreis und die Rückmeldungen sind durchweg positiv. Der aufgebaute Informationsstand lockte viele Seerundwanderer an.



IV Altenglan (IV Rhheinland-Pfalz)
Erstmals wurde der „Tag der deutschen Imkerei“ in diesem Jahr an den „Drei Eichen“ am Pfälzer Höhenweg gefeiert, da am dortigen Wanderrastplatz seit kurzem der 7-teilige Schautafelsatz des D.I.B. Interessierte informiert. Auch sorgt der nahe gelegene Flugplatz für regen Publikumsverkehr.

Auf Bitten des IV wurden die überdachten Aufsteller für die Tafeln in einer Qualifizierungsmaßnahme hergestellt. Eßweilers OB Peter Gilcher war begeistert über die Initiative des IV und spendete eine Linde, der er den Namen „Ambrosius“ gab. Diese wurde vor Ort eingepflanzt. Außerdem spendete der IV-Vorsitzende Karlheinz Soyke einen Bienenschaukasten und hielt einen Vortrag über die Imkerei. Dank der Arbeit mit Anfängern hat der IV heute 104 Mitglieder, vor fünf Jahren waren es nur die Hälfte.

IV Gessertshausen und Umgebung (LV Bayern)

Der Imkerverein Gessertshausen, eine selbstständige Abteilung des Obst- und Gartenbauvereins, besteht seit 1953. Anlässlich des „Tages der deutschen Imkerei“ feierte der IV sein 60-jähriges Jubiläum. Dazu wurden gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein viele Aktionen vorbereitet, die Spaß machen und gleichzeitig auf die Bedeutung der Bienen hinweisen. So konnten die Besucher probe-imkern, kleine Bienen basteln und sich über die Produkte aus dem Bienenvolk informieren. Der Gartenbauverein hatte einen Büchertisch mit Fachliteratur vorbe-

reitet. Am Mikroskop konnten die Besucher Stachel und Pelz der Bienen oder die Struktur von Blättern betrachten.

Selbstverständlich konnte auch Honig direkt von der Wabe oder auf Brot und Apfelsaft aus der Mosterei des Gartenbauvereins verkostet werden.

Summendes Rheinland“ - Landwirtschaft startet Biodiversitätsprojekt



Ende September 2013 fiel der Startschuss für „Summendes Rheinland – Landwirte für Ackervielfalt“.

Das kooperative Biodiversitätsprojekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt von der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft durchgeführt. Es ist das erste Teilprojekt im Rahmen eines vom Deutschen Bauernverband (DBV) geplanten Verbundprojektes mit dem Titel „Lebendige Agrarlandschaft – Landwirte gestalten Vielfalt“ zur Förderung der biologischen Vielfalt in Agrar- und Kulturlandschaften.

Das von der Bundesregierung 2011 eingerichtete Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ fördert die Umsetzung besonders innovativer und bundesweit repräsentativer



Ansätze, die zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt beitragen. Das rheinische Projekt soll der Förderung von Wildbienen und anderen bestäubenden Insekten in der ackerbaulich hochproduktiven Bördelandschaft zwischen Aachen, Köln und Bonn dienen.

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft übergab Gertrud Sahler, zuständige Abteilungsleiterin für Naturschutz und Nachhaltige Nutzung im Bundesumweltministerium, nun den Zuwendungsbescheid für das rheinische Teilprojekt.

Friedhelm Decker, Vorsitzender des Stiftungsvorstands und DBV-Umweltbeauftragter dankte dem Bundesumweltministerium für das entgegengebrachte Vertrauen und zeigte sich überzeugt, dass das rheinische Biodiversitätsprojekt neue Wege für einen praxistauglichen Naturschutz aufzeigen werde.

Mit der Anlage von blühenden Zwischenfrüchten und Wegsäumen solle über die gesamte Vegetationsperiode, auch außerhalb der Rapsblüte, eine reichlich gedeckte „Nektartafel“ für Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Bestäuber geschaffen werden. Dies sei gerade in intensiv ackerbaulich genutzten Regionen wie der Jülich-Zülpicher-Börde im Rheinland von Bedeutung.

Zusätzlich zu den „flächigen Maßnahmen“ würden sogenannte Gabionen aufgestellt. Die mit Nistmaterial gefüllten Drahtgitterkörbe böten für verschiedene Bestäuber attraktive Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten.



Erster Honigkurs im Imkerverein Altona



Foto: IV Altona

Am 17./18.08.2013 fand der erste Honigkurs im Bienenhaus des Imkervereins Altona statt.

13 sehr motivierte Jung- und Altimker aus dem IV und umliegenden Vereinen folgten den sehr erfrischenden Ausführungen rund um Honig und Honigverarbeitung des Dozenten Ingo Lahl. Nachdem sehr diszipliniert der Abschlusstest geschrieben und von allen bestanden wurde, durften sich alle über den Erhalt ihres Honigzertifikats freuen. Von nun an wissen alle bestens über eine vorbildliche Honigverarbeitung Bescheid und dürfen das Imker-Honigglas des D.I.B. für ihren gewonnenen und verarbeiteten Honig nutzen.

Bärbel Höhn in Wangen

70 Interessierte diskutierten mit den Bundespolitikerinnen Bärbel Höhn und Agnieszka Brugger im Juli im Café des Weberzunfthauses in Wangen zum Thema „Zuviel Mais im Allgäu – Biomasse nutzen, aber richtig“ über bundesweite, aber auch regionale Energie-, Umwelt- und Landwirtschaftspolitik.

Zu Gast waren auch Michael Fick und Gebhard Pfender von der AG Wildpflanzen – Biogas Kißlegg. Sie zeigten mit ihrer vor eineinhalb

Jahren gegründeten Initiative, dass Biogaserzeugung auch anders funktionieren kann als mit groß angelegten Anlagen und riesigen Maisanbauflächen.

„Wir sehen, dass in den letzten Jahren falsche Anreize gesetzt wurden, die zu mehr Maisanbau geführt haben“, sagte Brugger.

Biomasse habe dennoch Zukunft und gehöre zum Energiemix der alternativen Energien. Ähnlich sah es auch Bärbel Höhn, die die Dezentralität und Regionalität in den Fokus nahm. Es gelte, traditionell gewachsene Strukturen im Auge zu behalten: „Sie wollen wir erhalten. So gesehen sind wir ein starker Bewahrer von Heimat und es gilt darauf zu achten, dass Landwirte ihr Auskommen haben.“

Michael Fick erklärte: „Es gehört zu unserem internen Programm, dass wir versuchen, eine Win-Win-Situation hinzubekommen. Wer einen Hektar Mais zu Gunsten der Wildpflanzen zur Verfügung stellt, sollte woanders dieselbe Fläche auch umbrechen dürfen.“

Vorteile in den Alternativpflanzen sieht auch Andreas Leppmann, Geschäftsführer des Deutschen Jagdverbandes und Partner im Netzwerk Lebensraum Feldflur.

„Sie haben nicht nur Vorteile für den Landwirt, weil die Ernte zeitlich entzerrt wird, sondern auch Vorteile für viele Wildtiere.“

Denn die Ernte der Wildpflanzen liege weitestgehend außerhalb der Brut-, Setz- und Aufzuchtzeiten vieler Wildtiere. Außerdem böten mehrjährige Wildpflanzenmischungen im Sommer und Winter sowohl Nahrung als auch Dekkung.

„Die längeren Blühzeiten und großen Blühflächen verbessern auch das Nahrungsangebot für Insekten. Im Gegensatz zu den monotonen Maisflächen werten die Blühmischungen das Landschaftsbild auf und steigern den Erholungswert einer Region“, so Leppmann. Über das Projekt „Energie aus Wildpflanzen“ berichteten wir in D.I.B. AKTUELL.

Gemeinsame Radtour von NABU und Imkern

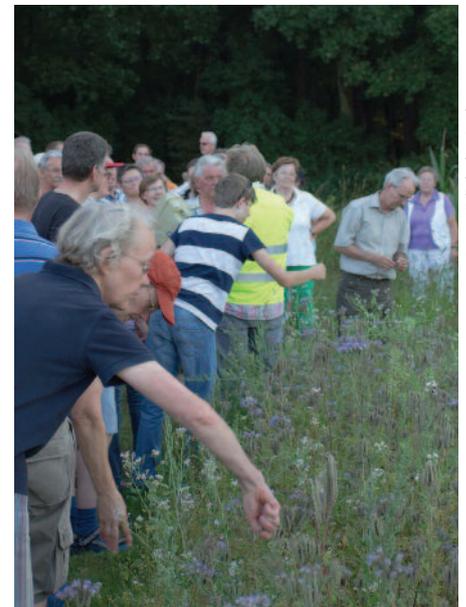


Foto: J. Schultze-Böing

Die Ortsgruppe Rhede des NABU veranstaltete im Rahmen ihres Sommerprogramms zusammen mit dem Imkerverein Rhede eine Fahrradtour.

Unter dem Motto „Krommerts schönste Ecken“ wurde die naturinteressierte Rheder Öffentlichkeit zu dieser Veranstaltung eingeladen. Entsprechende Informationen wurden vorher in der lokalen Presse lanciert. Die Tour leitete Heinz Theling, Fachmann der Stadt Rhede für öffentliches Grün und Spezialist für alte heimische Bäu-



me. Als weiterer Fachmann war der Pflanzenschutzbeauftragte der Landwirtschaftskammer des Kreises Borken, Ferdinand Pollert, dabei.

Am 1. August starteten die Radler in Rhede. Zur Überraschung der Veranstalter hatten sich trotz des heißen Wetters 130 Teilnehmer mit ihren Fahrrädern am Vereinsheim des NABU in Rhede eingefunden, um gemeinsam die in der Umgebung von Rhede erreichten Verbesserungen der Umwelt zu besichtigen. Dazu gehörten die im Außenbereich von Rhede eingerichteten dauerhaften Biotope.

Aber auch andere Maßnahmen, wie z. B. die im Rahmen der Flurbereinigung in den 80-er Jahren als landschaftsgestaltende Ausgleichsmaßnahme erfolgte Anpflanzung von Obstbäumen als Wegebegleitgrün oder die umweltfreundliche Durchführung der Randstreifenpflege an den Wirtschaftswegen wurden von den Teilnehmern bemerkt und angesprochen.

Auch die von den Landwirten in der Umgebung von Rhede eingesäten Blühstreifen und -flächen wurden besichtigt, die von den Landwirten, auf freiwilliger Basis und ohne finanziellen Ausgleich, vorwiegend an Maisflächen angelegt wurden.

Das Saatgut für diese Maßnahmen wird in der Regel von den Maisaatgutfirmen, den Genossenschaften und dem Landhandel zur Verfügung gestellt.

F. Pollert erläuterte den Teilnehmern dazu die entsprechenden Förderungen für die 5-jährige Einrichtung dieser Blühstreifen mit Mitteln der EU, welche durch die

Landwirtschaftskammer verwaltet werden.

Unterstützt wird die Anlage dieser Blühstreifen durch den Westfälisch-Lippischen-Landwirtschaftsverband. Aber auch die damit verbundenen Auflagen, wie z. B. Schröpfen oder Nachsaat erst nach dem 1. Juli, wurden erwähnt.

Ein Nachteil, aus der Sicht der Landwirtschaft, ist dabei, dass die Feldränder über die Jahre stark unkrautet, da dort keine Herbizide eingesetzt werden dürfen.

Aus Sicht der Imker wurde bemerkt, dass die durchaus positiven Aspekte der Blühstreifen für die Bienenhaltung nicht den Verlust durch den in den vergangenen Jahren in der Region erfolgten Grünlandumbruch ausgleichen können. Auch kann die zunehmend intensivere Mähnutzung des noch vorhandenen Grünlandes dadurch nicht kompensiert werden.

Die an der Fahrradtour teilnehmende Kreistagsabgeordnete wies darauf hin, dass in den letzten zehn Jahren im Kreis Borken rund 2.700 Hektar naturnahe Ausgleichsflächen geschaffen wurden.

Zum Schluss führte die Ausfahrt auf den Hof von Johannes Schulze-Böing. Der Landwirt ist auch 1.

Vorsitzender des Imkervereins Rhede. Er bewertete die bereits durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Bienenhaltung als Erfolg und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich dieser positive Trend in Zukunft fortsetzt.



Die Veranstaltung endete mit einer Verkostung von Honigschnitten und Met, zubereitet mit lokalem Honig, von den Mitgliedern des Imkervereins Rhede. Die gemeinsame Ausfahrt ermöglichte einen interessanten und hoffentlich fruchtbaren Austausch der beteiligten Gruppen NABU, Imker und Landwirte.

In den Ferien zum Imker

Ohne „Bienenstich“ aber mit viel Wissen und einem Glas Honig kehrten im August 22 Grundschüler der Ferienexkursion zur Herzo Base, wo der Herzogenauracher Imker Klaus Becker seine Bienenvölker stehen hat, nach Hause zurück. Die Kinder hatten neben den üblichen Erklärungen zum Leben der Bienen das Glück, dass sich gerade bei ihrem Besuch Bienenbrut aus den Waben befreite und sie dies beobachten konnten.

Auch zeigte Becker den Kindern, wie er bald beginnen wird, die Bienen zu füttern. „Denn wenn ich ihnen schon den Honig wegnehme, muss ich ihnen auch etwas zurückgeben“, erklärte der Imker den Kindern. Ein sicherlich beeindruckender Besuch, den die Kinder so schnell nicht vergessen werden.



Foto: Klaus Becker



Literaturtipps

Auch in 2014 gibt es wieder eine ganze Reihe von **Bildkalendern**. Hier eine Auswahl:

Mit Bienen durch das Jahr - Bienen-Wandkalender des dlV-Verlages



Jeden Monat ein Naturmotiv in brillanten Farben mit Honigbienen, Bienen und Blüten, Bienen am Flugloch. Ideal auch als Geschenk. Repräsentative Ausführung in Premium-Qualität, Format 42,0 x 29,7 cm mit Spiralbindung.

Preis: 14,90 € zzgl. Versandkosten
Bestellungen online unter www.landecht.de/imker oder per E-Mail bestellung@landecht.de

Bildkalender des Deutschen Bienen Journal



Kalender im neuen DIN A4-Querformat mit großem Kalendarium in limitierter Auflage. Er enthält 12 Monatsblätter mit den besten Leserfotos und stimmungsvollen Monatsbetrachtungen.

Preis 5,50 € zzgl. Versandkosten

Bestellungen online unter <http://www.bienenjournal.de/bildkalender-bienenjournal-2014>

Deutscher Imker-Kalender 2014



Der bewährte Begleiter durch das Bienenjahr 2014 in limitierter Auflage mit Tabellarium für persönliche Aufzeichnungen und Monatshinweisen von Rainer Rodenwald, Imker aus Schleswig-Holstein.

Preis 10,00 € zzgl. Versandkosten (Rabattstaffeln bei Mehrabnahme).
Bestellungen online unter <http://www.bienenjournal.de/deutscher-imkerkalender-2014>

Apis-Kalender 2014



Kalender mit qualitativ hochwertigen Bildern in DIN A4-Querformat mit drei Spalten mit gesetzlichen Feiertagen, wichtigen überregionalen imkerlichen Terminen und für persönliche Eintragungen.

Preis 4,90 €, Mengenrabatt ab 10 Exemplaren. Der Erlös aus dem Verkauf kommt vollständig dem gemeinnützigen Förderverein Apis e.V. zugute.

Bestellung online unter www.apis-ev.de/index.php?id=271



Unterrichtsmaterial

Die Honigbiene - Stationenlernen für den Unterricht



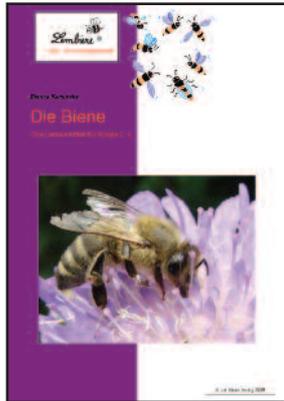
Neues Heft im DIN A4-Format für Lehrer vom D.I.B. mit Sachtexten, Arbeitsblättern und praktischen Anleitungen für den Unterricht in der Sekundarstufe.

(Die Broschüre ist nicht für die Hand der Schüler gedacht.)

Stationenlernen ist eine Form des offenen Unterrichts, die in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. In nahezu allen Schulformen und Altersstufen wird diese Methode inzwischen erfolgreich praktiziert. Dieses ausgearbeitete und erprobte Stationenlernen will Lehrer dabei unterstützen, das Thema „Honigbiene“ im Unterricht umzusetzen. Je nach Schulform, Rahmenbedingungen, Intentionen und Schülerinteressen können aus der Fülle der Vorschläge einzelne Materialien in didaktischer Verantwortung selbstständig ausgewählt und zu einem eigenen Stationenlernen kombiniert werden. Durch eine Einteilung der ausgesuchten Stationen in Pflicht- und Wahlstationen kann zudem eine Akzentuierung durchgeführt werden. Die Broschüre wird kostenlos an Lehrer abgegeben. Für weitere Bezieher kostet das Heft (Artikelnummer 421300) 5,- € inkl. MwSt. zzgl. Versand.



Die Biene



Auf der Suche nach geeigneten Materialien für ihren Grundschulunterricht kam Bianca Kaminsky bereits im Re-

ferendariat auf die Idee, diese selbst zu erstellen. Nach ihrem zweiten Staatsexamen arbeitete sie zwei Jahre an einer hessischen Gesamtschule und erstellte in dieser Zeit einige Freiarbeitsmaterialien und Lernwerkstätten für die Klassen 5 – 10, da sie wenige ansprechende Materialien zu bestimmten Themen finden konnte. Im Anschluss wechselte sie zurück zur Grundschule, wo sie die Klassenleitung eines ersten Schuljahres übernahm. Bereits mit den Kleinsten begann sie früh mit der Methode Freiarbeit, da ihr selbstbestimmtes Lernen von Anfang an sehr wichtig war. Im Laufe der Zeit ist ein Fundus an Materialien erwachsen - Materialien, die Kaminsky in überarbeiteter Form einem breiteren Publikum zugänglich machen möchte. So entstanden erste Materialien 2006 unter dem Label "Lernbiene". Mittlerweile beschäftigt sich die Autorin nun hauptberuflich mit dem Ausbau des Lernbiene Verlages.

Für den Sachunterricht in den Klassenstufen 3 und 4 ist der Titel „Die Biene“ veröffentlicht worden. An insgesamt 30 Stationen erfahren die Kinder viel Interessantes, Überraschendes, Kurioses und Be-

achtliches aus dem Leben der Bienen. Die Schüler entnehmen Lesetexten wichtige Informationen, lösen Rätsel usw.

Das 92-seitige Material kann als Download für 12,40 € oder als CD-ROM für 12,90 € beim Verlag bestellt werden.

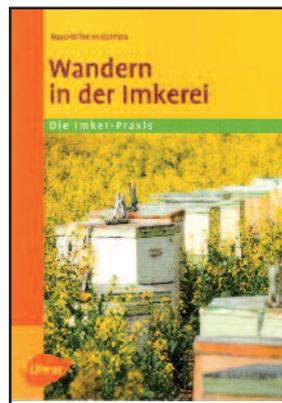
(Download: ISBN 978-3-86998-335-6, CD-ROM: 978-3-86998-207-6)

Kontakt: Lernbiene Verlag,
Zarlachstraße 4, 82442 Saulgrub,
Tel: 08845/757-252, E-Mail:

bianca@lernbiene.de, www.lernbiene.de

Bücher

Wandern in der Imkerei



Haben Bienen Abwechslung, verbessert das die Honigaussbeute, wie bleibt der Aufwand dabei möglichst ge-

ring und viele andere Fragen beantwortet Dr. Marc-Wilhelm Kohfink in seinem im Ulmer Verlag erschienenen zweiten Buch "Wandern in der Imkerei".

Er schildert den Ablauf der Wanderung, angefangen bei allen nötigen Vorüberlegungen, der Organisation, der notwendigen Technik je nach Imkereigröße und der Lösung typischer Probleme, die mit dem Wandern verbunden sind. Ein Überblick zeigt mögliche Trachten und die beste Zeit, sie anzuwandern. So erweitert der Imker das Honigangebot, verbessert die Pol-

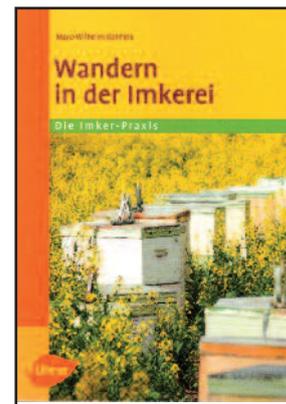


lenversorgung der Bienen, spart bei der Einfütterung und kann die Betriebsmittel besser nutzen.

M.-W. Kohfink hat sich in Berlin mit seinem Bio-Imkereibetrieb 2007 selbstständig gemacht und wandert verschiedene Trachtgebiete in Nord-, Süd- und Mitteldeutschland an, um zwölf verschiedene Sortenhonige zu gewinnen. In diesem Jahr hat er außerdem den Vorsitz des Berliner Landesverbandes übernommen.

Das 128-seitige Buch mit 32 Farbfotos und 12 Zeichnungen ist zum Preis von 19,90 € im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-8001-7891-9).

Honigbienenhaltung



Das Buch „Honigbienenhaltung“ von Imkermeister und Fachberater Werner Gekeler ist in 2. Auflage erschienen.

Es zeigt angenehmen und erfahrenen Imkern, wie sie schnell und unkompliziert Freude an den nützlichen Tieren mit dem faszinierenden Sozialverhalten finden. Nach einer Einführung zur Biene und den Grundlagen der Imkerei schildert der Autor ausführlich den Jahreslauf des Imkers. Die Themen Überwintern, Auswinterung und Jungvolkbildung, aber auch Königinnenzucht, Schwärmen und die Bestandsvermehrung werden in einzelnen Kapiteln erläutert.

Neuanfängern zeigt Gekeler, wel-



che Kosten beim Aufbau einer eigenen Imkerei für Bienen und das nötige Zubehör zu erwarten sind. Außerdem sind wichtige Verordnungen und gesetzliche Regelungen im Buch enthalten. Das Buch umfasst 176 Seiten, 55 Farbfotos, 30 Schwarz-Weiß-Fotos und ist im Ulmer-Verlag erschienen. Zum Preis von 26,90 € ist es im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-8001-6969-6).

Königinnenzucht



Die Praxisanleitung für Züchter wurde jetzt, zehn Jahre nach dem ersten Erscheinen, überarbeitet und liegt

in dieser Neuausgabe aktualisiert und erweitert vom Leopold Stocker Verlag vor.

Die Königinnenzucht ist ein wichtiger Aspekt in der Imkerei. Junge Königinnen bauen starke Völker auf und reduzieren das Schwarmrisiko. Ist keine junge Königin mit guter Abstammung im Volk vorhanden, kann die Bienenhaltung gerade bei „Jungimkern“ schnell in Frustration enden. Viele halten die Königinnenzucht aber für zu kompliziert. Das Buch soll deshalb das nötige Wissen über die Grundlagen und praktische Umsetzung der Zucht vermitteln. Der Autor Gilles Fert ist Berufsimker und Züchter in Frankreich. Er gibt sein Wissen weltweit in Vorträgen, Workshops, Seminaren und als Berater weiter. Klaus Nowotnick, der selbst be-

reits einige Bücher veröffentlichte, hat das Buch aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt.

Das 156-seitige Buch (Hardcover) mit zahlreichen Farbabbildungen und Grafiken ist zum Preis von 22,90 € im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-7020-1400-1).

Wir tun was für Bienen



Die Lebensbedingungen für Bienen sind heute nicht einfach. Krankheiten, Pflanzenschutzmittel und Mangelernährung

bedrohen die wichtigen Bestäuber und viele Wildbienenarten stehen bereits auf der Roten Liste, weil ihnen Lebensräume fehlen.

Was man dagegen tun kann, wollen Cornelia Hemmer und Corinna Hölzer in ihrem Buch erklären.

Vom blütenreichen Biengarten über selbst gebaute Insektenhotels bis hin zur kleinen Stadtimkerei geben sie Anregungen, Tipps und praktische Anleitungen, wie man Bienen helfen kann.

Die Idee zu „Deutschland summt!“ kam den beiden Autoren, als sie einen Bericht über die Bienenvölker auf der Opera Garnier in Paris lasen. Die Initiatoren betrachten prominente Gebäude als gute werbewirksame Plattformen, die der Bedeutung der Bienen die notwendige Aufmerksamkeit verschaffen und aufzeigen sollen, wie einfach es ist, Lebensräume für die bedrohten Insekten zu erhalten und



zu gestalten. So stehen heute Bienenvölker an 18 Standorten in Berlin (z. B. auf dem Berliner Dom), auf drei in Frankfurt (z. B. dem Haus der KfW), auf vier in München (z. B. der Neuen Pinakothek) und auf zwei in Hamburg (z. B. dem Harburger Rathausforum).

Das Buch ist im Kosmos Verlag erschienen, enthält auf 128 Seiten 100 Farbfotos und ist für 16,99 € im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-440-13671-3).

Die Initiative "Deutschland summt!" wurde von den Vereinten Nationen als Dekadeprojekt ausgezeichnet. Weitere Informationen zum Projekt und der Auszeichnung finden Sie unter

<http://www.deutschland-summt.de/>.

Kommt der graue Frühling?



Imker Wolfgang Voigt aus Brandenburg veröffentlichte sein sechstes Buch im Frieling Verlag, dass sich mit dem Thema Bedeutung der

Bienen für die Umwelt und Artenvielfalt - aktiv als Bestäuber und passiv als Nahrungsgrundlage für viele insektenfressende Tierarten - befasst. Der Autor trägt auf 232 Seiten viele Fakten und Aussagen zusammen, die die heutigen veränderten Lebensbedingungen der Bienen verdeutlichen sollen, die sicherlich Imker und Naturschützer in ihrer Argumentation unterstützen können.

Das Buch ist für 10,90 € im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-8280-3136-4).